

Zornedinger Panorama



Libérale Nachrichten für Ingelsberg, Pöding, Wolfesing und Zorneding #14 - Februar 2025

Freie
Demokraten
FDP

Wie es um das Haus der Vereine steht

Die meisten Gemeinderäte wollten Abriss

von Peter Pernsteiner, FDP Zorneding

Wie geht es weiter mit dem letzten historischen Gebäude mit Geschichte im Besitz der Gemeinde Zorneding? Am 24. Oktober stimmte der Gemeinderat leider für einen Abriss. Ein paar Tage danach legten aber sechs Gemeinderäte einen Widerspruch ein und in der November-Sitzung fiel der Beschluss, dass die Situation noch einmal überdacht wird.

Mit großem Stolz starteten unser Bürgermeister und wir alle am 28. Juni 2013 unseren Umzug für die dreitägigen Feierlichkeiten zu unserem 1200jährigen Bestehen. Die Zornedinger Ortsgeschichte war damals also noch viel Wert. Aber was ist von dieser Geschichte heute noch übrig. Klar, die Kirche St. Martin mit inzwischen mehr als 300 Jahren auf dem Buckel. Und unmittelbar neben dem Kirchturm steht seit 1867 unser heutiges „Haus der Vereine“ - in einem Abstand von nur 11,2 Metern. Seinerzeit wurde es als erste „große Schule“ gebaut – mit Lehrerwohnung, zwei Klassenzimmern und Speicher. Zwischendurch war von 1930 bis 1934 auch die Gemeindeverwaltung im Gebäude. Danach war es wieder nur noch Schule ... bis 1963 unser erstes Schulhaus in der Schulstraße entstand. Dann nutzte es unsere Gemeinde bis 1987 als Rathaus. Schließlich wurde es das „Haus der Vereine“ mit Büros, Ausstellungsräumen und mehr. Später kam irgendwann aber ein Wasserschaden im Keller

und auch die hoffnungslos veraltete Elektrik inklusive elektrischen Heizungen hätten eigentlich dringend erneuert werden müssen. Deshalb mussten alle Vereine raus. Im Dezember 2020 gab es im Grundstück-, Bau- und Umwelt-Ausschuss der Gemeinde (GBU-Ausschuss) einen Ortstermin zum Zustand des Gebäudes sowie den Beschluss, eine eventuelle Abrissentscheidung um ein Jahr zu vertagen und diverse Fachleute hinzuzuziehen.

Auf dieser Basis kam auch ein Architektur-Lehrstuhl der TU München ins Spiel. Gefragt waren Ideen zur Neugestaltung

Inhalte dieser Zeitungsausgabe

Zornedinger Panorama jetzt im Hochformat	2
Brenner-Nordzulauf: Planungsstand für Zorneding	4
Müllgebührenexplosion in Zorneding	5-6
Verwirrung um neue Regeln für Altkleider / Impressum	7
Panorama-Poster mit Halbjahreskalender	12-13
Erfahrungsbericht über Weg zur Wärmepumpe	18-21
Ganztagsbetreuung in Zorneding	22
Wirtschaftliche Stabilität in Zorneding und Landkreis	23
Der neu gewählte Vorstand der FDP Zorneding	24

Wahl-Spezial der FDP Zorneding zur Bundestagswahl

Kurzer Wahlkampf / Spitzenkandidat Martin Hagen	8-10
Siad Abdin-Bey fordert mehr Eigenverantwortung	9-10
Wir alle spüren es: Wie es ist, kann es nicht bleiben	11,14
Unser Wahlprogramm in Details	15-17
Die Spitzenkandidaten der FDP Bayern	16-17

des Dorfplatzes und Überlegungen, ob das Haus der Vereine erhalten bleiben oder besser abgerissen werden soll. Unsere Gemeinde lobte Preise für einen Ideenwettbewerb im Rahmen von Projektarbeiten zum Master-Studiengang aus. Am 27. Juli 2021 wurde im Rahmen einer Sondersitzung des Gemeinderates sechs Projektarbeiten in der Schulturnhalle präsentiert. Allen war gemeinsam, dass das Haus der Vereine unbedingt irgendwie erhalten bleiben soll. Und Professor Florian Nagler vom Lehrstuhl für Entwerfen und Konstruieren der Fakultät Architektur, der Betreuer der Arbeiten, sprach sogar davon, dass für ihn das Gebäude ein echtes Kleinod ist, das man nicht abreißen darf. Schon damals hieß es übrigens, dass der Abriss und ein eventueller Neubau mindestens 2,5 Millionen Euro kosten würde, wobei für den Abriss aber nur 80.000 Euro im Haushalt vorgesehen waren.

Zornedinger Panorama

Neues Layout war leider eine Kostenfrage

von Peter Pernsteiner, FDP Zorneding

Sie werden sich vermutlich beim Anblick unserer neuen Ausgabe des Zornedinger Panorama gefragt haben, warum es die Zeitung nicht mehr im schönen Panorama-Querformat gibt?

Natürlich könnte ich antworten, dass wir nach elfeinhalb Jahren was Neues ausprobieren wollten. Ich könnte auch sagen, dass wir Sie im Sinne unseres aktuellen Bundestags-Mottos „Alles lässt sich ändern.“, einladen wollen, Ihre Sichtweise zu verändern!

Nein, die Antwort ist einfacher: Im Gegensatz zu den großen Parteien müssen wir schon immer mit unseren Mitgliedsbeiträgen und Spenden sehr sorgfältig haushalten. Aktuell haben wir immerhin seit dem Ampel-Ende im Ortsverband zwei neue Mitglieder bekommen und sind jetzt 21.

Anfangs war der Druck unserer querformatigen Zeitung erstaunlicher Weise sogar deutlich günstiger als im Hochformat – jetzt hätten die 24 Seiten dieser Ausgabe aber im Querformat 28 % mehr gekostet.

Nachdem die FDP Zorneding Traditionen wie das Haus der Vereine bewahren will, haben wir auch an unserem Zeitungstitel „Zornedinger Panorama“ festgehalten und auch an einem großen Panorama-Foto – aber nicht mehr als Titelbild, sondern nur in der Heftmitte. Das alles erforderte nun, dass wir in Sachen Layout Neues wagten.

Wir hoffen, dass Ihnen unser neues Zeitungsformat gefällt. Über Ihr Feedback würden wir uns freuen!



Unser aktuelles einfach herausnehmbares Panorama-Foto mit einem Halbjahreskalender finden Sie in der Mitte dieser Zeitung auf den Seiten 12 und 13. (Foto: Abdin-Bey)



Auch dieses am 27.7.2021 von zwei Architektur-Studentinnen präsentierte Dorfplatzmodell hatte den Erhalt des Hauses der Vereine als Mittelpunkt der Planungsidee. (Titelfoto und dieses Foto: Pernsteiner)

Im Oktober 2022 wurde erneut in einer GBU-Sitzung darüber diskutiert und ein Gutachten befand, dass das Gebäude nicht sanierungswürdig sei. Der GBU gab mit 8:1 Stimmen die Empfehlung an den Gemeinderat, das Gebäude abzureißen und die Planungen für einen Neubau vorzubereiten. Ich war damals leider der einzige, der das Gebäude mit Geschichte für erhaltenswert hielt.

Abrissentscheidung vertagt

Im Mai 2023 wurde dann darüber im Gemeinderat diskutiert und es standen Sanierungskosten von mehr als 1,2 Millionen Euro im Raum. Allerdings wurde die Abrissentscheidung vertagt, um ein Gutachten abzuwarten, und der Bürgermeister zog den Abrissantrag zurück.

In der Gemeinderatssitzung vom Oktober 2023 stand ein Antrag der CSU zu einem Investorenmodell für die Entwicklung der Dorfmitte zur Diskussion. Es gab das Einvernehmen, dass 50.000 Euro Planungskosten für entsprechende Beratungsleistungen einzuplanen sind. Zur Zukunft vom Haus der Vereine gab es aber keine neue Entscheidung.

In der Gemeinderatssitzung vom 30. November 2023 wurde endlich über einen Untersuchungsbericht zur Gebäudestatik berichtet und diskutiert. Zur Verhinderung einer Verschlechterung des baulichen Zustands empfahl die Verwaltung, das Gebäude vorerst nicht abzureißen und Heiz- und Trocknungsgeräte anzuschaffen. Mit 16:4 Stimmen herrschte darüber großes Einvernehmen. Die Beschaffung der Geräte wurde also nicht bereits im Mai 2023 beschlossen, so wie es wohl versehentlich in der CSU-Ortszeitung hieß. Wann die Geräte dann im Jahr 2024 tatsächlich beschafft wurden und zum Einsatz kamen wurde uns leider im Gemeinderat nicht mitgeteilt. Eindeutig ist aber, dass sie deutlich weniger als ein Jahr im Einsatz waren, denn bereits in der Gemeinderatssitzung vom 24. Oktober 2024 stand das Thema erneut auf der Tagesordnung: „Hochbau; Gebäudeunterhalt; Haus der Vereine; weiteres Vorgehen“. Im Sachvortrag hieß es, dass die durchlaufenden Geräte einen monatlichen Stromverbrauch von 250 bis 350 kWh hatten. Wenn sie wirklich die ganz Zeit durchgelaufen sind und nicht nur (wie bei

feuchten Kellern oft üblich) in den zwei bis drei Hochsommermonaten, wäre das ein Indiz dafür, dass die Feuchtigkeit auf einem konkreten Schaden beruht. Dann könnte/sollte vielleicht mal die Ursache genauer ergründet werden. Schade, denn sowohl das Erdgeschoss als auch die drei Etagen darüber sind ja trocken.

Und Plötzlich kam der Abrissantrag

Für die Gemeinderatssitzung war auch nicht im Antrag vermerkt, mit welchen Abrisskosten man für dieses Gebäude rechnen muss. Umso erstaunlicher war dann, dass aus den Reihen der CSU-Fraktion plötzlich ein Abrissantrag gestellt wurde. Und dieser kam ohne Nennung der zu erwartenden Abrisskosten zur Abstimmung. Das Ergebnis war mit 9:8 denkbar knapp und alle fünf Anwesenden CSU-Mitglieder samt Bürgermeister sowie drei der vier Mitglieder der Fraktion Bündnis 90/die Grünen und auch unsere 2. Bürgermeisterin stimmten für den Abriss.

Schade, dass unser letztes Stück Dorfgeschichte anscheinend nicht mehr wichtig ist.

Aus formalen Gründen, wie dem Fehlen der von der Verwaltung erwarteten Abrisskosten, legten dann fünf Tage später sechs Gemeinderäte einen ausführlich begründeten Widerspruch gegen die durchgeführte Beschlussfassung ein - die drei Mitglieder der Fraktion der Freie Wählergemeinschaft Zorneding-Pöring, die mittlerweile parteilose Gemeinderätin Ramona Baumgartner sowie Siad Abdin-Bey und ich als FDP-Gemeinderäte. Zu diesem Widerspruch gab es von der Verwaltung in der Gemeinderatssitzung vom 28. November einen Geschäftsordnungsantrag mit diesem Wortlaut: „Der Gemeinderat beschließt, auf der Grundlage des fraktionsübergreifenden Antrags vom 29.10.2024 erneut die Beratung über den Fortbestand/Abriss des Hauses der Vereine aufzunehmen und in einer der nächsten Sitzungen zu behandeln.“ Wie bei Geschäftsordnungsanträgen üblich, durfte nicht inhaltlich über das Haus der Vereine beraten werden. Es erfolgte lediglich eine namentliche Abstimmung der 19 anwesenden Gemeinderäte. Für eine erneute Beratung des Themas gab es immerhin 12 Ja-Stimmen. Die sieben Nein-Stimmen kamen vom Bürgermeister und fünf der sechs weiteren anwesenden CSU-Mitglieder sowie von der 2. Bürgermeisterin.

Wahre Abrisskosten müssen auf den Tisch

Es wird also spannend, wie es weiter geht. Wenn man das Gebäude wirklich abreißen soll, müsste hierzu endlich mal eine ehrliche Schätzung der zu erwartenden Kosten auf den Tisch. Diese müsste auch mit den zu erwartenden Sanierungskosten gegengerechnet werden. Bei diesem riesigen Gebäudevolumen und der speziellen Lage neben dem höherliegenden Friedhof und Kirchengelände werden wohl 70.000 oder 80.000 Euro bei weitem nicht reichen. Zudem muss man berücksichtigen, dass die Hanglage unmittelbar 11,2 Meter neben dem Kirchturm vermutlich erhebliche Sicherungsmaßnahmen erfordern würde.

Außerdem müssten so manche Gräber des Friedhofs umgebettet werden, wo doch auch die Totenruhe berücksichtigt werden sollte. Schließlich ist noch zu erwarten, dass bei einem Abriss in dieser Lage auch historische Erdreichuntersuchungen erforderlich werden. Und zu guter Letzt ist die Fra-



Das Haus der Vereine wurde 1867 als erste Zornedinger Schule gebaut und hatte zwei Klassenräume. (Foto: Pernsteiner)

ge, ob so nah neben der Kirche überhaupt jemals wieder ein neues Gebäude in dieser Größe errichtet werden darf. Vielleicht führt all dies dazu, dass es wirklich sinnvoller ist, das letzte Stück Gemeindegeschichte zu sanieren und wieder den Vereinen oder einem anderen sinnvollen Zweck zuzuführen.

Anzeige

Gründungsberatung - Finanzmanagement - Unternehmensberatung



Schaffenroth Consulting

Kümmern Sie sich um die Idee, ich kümmere mich um die Details.

Melanie Schaffenroth
INHABERIN / JURISTIN

+49 160 2036430

ms@schaffenroth-consulting.de

Zugspitzstrasse 15,
85604 Zorneding





Im August 2021 gab es für uns in Zorneding einen kleinen Vorgeschmack auf das, was uns 2027 blühen könnte. An unserem Bahnhof wurden die Gleise erneuert und wir hatten Schienenersatzverkehr. (Foto: Pernsteiner)

Brenner-Nordzulauf

Planungsstand für Zorneding

von Peter Pernsteiner, FDP Zorneding

Aktuell hört man für unseren Planungsabschnitt der Brenner-Zulaufstrecke sehr wenig, weil zwischen Trudering und Grafing keine neue Bahntrasse ist, sondern „nur“ die gesamte Technik umfassend erneuert werden soll. Statt Lichtsignalen für die Züge wird es künftig nur noch eine digitale Zugsteuerung und Zugkommunikation gemäß dem European Train Control System (ETCS) geben. Dabei werden alle Gleise in wesentlich kürzere Steuerungsabschnitte aufgeteilt, die manchmal sogar nur noch 200 bis 300 Meter lang sind. Dies nennt man auch Blockverdichtung. Die Abschnitte werden künftig vollkommen bidirektional nutzbar sein und statt Signalen gibt es nur noch am Gleisrand Hinweistafeln zu den Abschnitten. In jedem Abschnitt sind dann beispielsweise Achszähler, damit das System sofort erkennen kann, wenn mit einem Zug auf den Gleisen irgendetwas nicht stimmen sollte.

Auch die S-Bahn-Gleise werden mit der neuen Technologie ausgestattet. Die Bahn beteuert zwar immer wieder bei den Dialogforum-Terminen, dass der S-Bahn-Verkehr nicht beeinträchtigt werden soll, aber sie schließt nicht kategorisch aus, diese Gleise zusätzlich zu nutzen. Damit ist jederzeit denkbar und sicher für die neue Technologie auch problemlos möglich, in schwächeren Verkehrszeiten beispielsweise über eines der S-Bahn-Gleise Güterzüge in Richtung Brenner-Tunnel oder umgekehrt fahren zu lassen. Zudem werden die Züge dank der neuen Technik deutlich schneller und in wesentlich kürzeren Abständen fahren können.

Im Jahr 2027 wohl fünf Monate lang keine S-Bahn

Gemäß Protokoll der Dialogforum-Sitzung vom 11.6.2024 soll die Ertüchtigung unserer Bahnstrecke im Rahmen einer Generalsanierung der Strecke München-Rosenheim-Salzburg im Jahr 2027 erfolgen. Bei diesen Arbeiten soll wohl auch der ganze Gleisunterbau erneuert werden. Als Sanierungszeitraum ist nach aktuellem Stand der 5.2. bis 9.7.2027 für München-Rosenheim vorgesehen und danach bis 10.12.2027 der weitere Streckenverlauf bis Salzburg. Zumindest in der ersten Phase wird es dann wohl zwischen Grafing und München keinerlei S-Bahnen geben. Die Bahn verspricht aber einen umfassenden Bus- und Expressbus-Ersatzverkehr. Dann wollen wir mal hoffen, dass das auch

wirklich zumindest einigermaßen funktionieren wird, denn die Bahn hatte ja 2024 bereits erste Erfahrungen mit solchen Generalsanierungen.

Interessant ist, dass die Bahn trotz dieses gewaltigen Umbaus die Ertüchtigung unserer Strecke nach wie vor nicht als Neubaustrecke sieht, sondern als Ausbaustrecke. Deshalb besteht sie weiterhin darauf, dass entlang unserer Strecke keine Lärmschutzmaßnahmen gemäß Neubaustrecken-Standard erfolgen werden.

Zorneding und alle anderen Gemeinden entlang der Strecke zwischen Trudering und Grafing haben sich aber bereits vor längerer Zeit zusammengeschlossen, um diese Thematik voranzubringen. Zudem ist zu hoffen, dass der Schallschutz nach Neubaustandard und auch der Erschütterungsschutz im Rahmen einer „Parlamentarischen Befassung“ im Bundestag zu einem Auftrag für die Bahn führen könnte.

Immerhin für einen mindestens zwei Kilometer langen Abschnitt zwischen Zorneding und Baldham könnte es ohnehin Lärmschutzmaßnahmen gemäß Neubaustandard geben. Die Bahn hat uns nämlich im letzten Dialogforum-Termin präsentiert, dass es auf der Brenner-Zulaufstrecke sinnvoll wäre, in diesem Bereich parallel zu den beiden Ferngleisen zwei jeweils 740 Meter lange Überholgleise zu bauen. An beiden Enden ist dann auch jeweils in beiden Richtungen eine Überleitstelle vorgesehen – also jeweils vier Weichen zwischen den Ferngleisen. Schade ist nur, dass diese Umbaumaßnahmen aktuell noch nicht einmal in der Planungsphase sind. Es dürfte also einige Jahre nach der geplanten Generalsanierung noch einmal eine Phase geben, in der an unserer Bahnstrecke mit umfassenden Umbaumaßnahmen und Streckensperrungen zu rechnen ist.

Dialogforum-Protokolle öffentlich im Internet

Seit Mitte 2020 tagt das Dialogforum von DB InfraGO für den Planungsabschnitt Trudering-Grafing des Bahnprojekts Brenner-Nordzulauf. Mitwirken dürfen in jedem Planungsabschnitt größere Interessenverbände und je Gemeinde eine Vertreterin oder ein Vertreter aus dem Rathaus sowie eine Bürgerin oder ein Bürger. Für Zorneding sind dies unser Bürgermeister Piet Mayr und ich.

Die Sitzungen sind zwar nicht öffentlich, aber ihre Ergebnisse werden stets bereits am Ende als Protokoll durchgesprochen, verabschiedet und ein paar Tage später im Internet veröffentlicht.

Unter diesem Link gibt es das Protokollarchiv mit vielen interessanten Infos sowie den vorgetragenen Präsentationen:

<https://www.brennernordzulauf.eu/protokolle.html>

Die Protokolle für unseren Bereich Trudering-Grafing findet man aktuell noch unter „Dialogforen Vorplanung“.

Müllgebührenexplosion in Zorneding Warum gibt es keine Landkreislösung?

Peter Pernsteiner, FDP Zorneding

In der Gemeinderatssitzung am 19. Dezember mussten wir wahrlich „eine Kröte schlucken“, denn auf der Tagesordnung stand die gewaltige Erhöhung der Gebühren für die Abfallentsorgung in Zorneding. Zwar hatten wir das Glück, dass wir zum 1.1.2022 die jährlichen Entsorgungskosten beispielsweise für eine 80-Liter-Mülltonne von 156 € um 15,4 % auf 132 € senken konnten, aber jetzt trifft es uns umso massiver. Der Preis für die 14-tägige Entsorgung dieser Beispiel-Tonne steigt auf satte 222 € - das sind +68,2 % bzw. gegenüber dem früheren Preis +42,3% (siehe Tabelle auf Seite 6). Das liegt daran, dass wir als Kommune die Abfallgebühren kostendeckend kalkulieren müssen und die Abfallentsorgungseinrichtungen des Landratsamtes Ebersberg eine wesentliche Basis dafür sind. Zudem hat wohl jede Gemeinde bislang eigene Verträge für die lokale Müllentsorgung. Also blieb uns Gemeinderäten in der Sitzung keine Wahl und wir haben schweren Herzens alle dem Vorschlag der Gemeinde zugestimmt.

Allerdings frage ich mich, warum das so sein muss und vor allem, warum wir innerhalb des Landkreises so gewaltige Unterschiede haben – sowohl bei den Kosten für die Müllabfuhr als auch bei den sonstigen Kosten und Angeboten unserer Wertstoffhöfe.

Landkreis-Chaos am Beispiel der Restmülltonnen

Bei uns in **Zorneding** gibt es die „kleinen“ Tonnen mit 40, 80, 120 bzw. 240 Liter und einen generellen 14-tägigen Abholturnus. Zudem gibt es in den selben Größen Biotonnen mit separaten Entsorgungskosten, aber der Möglichkeit, sich bei Eigenkompostierung davon befreien zu lassen.

In **Grafring** gibt es Tonnen mit 60, 80, 120 bzw. 240 Liter und wohl ebenso große Kompost-Tonnen. Seit Anfang 2024 kostet dort die Restmüll-Entsorgung der 60-Liter-Tonnen 150 Euro und der 80-Liter-Tonnen 204 € - für Kompost-Tonnen gibt es keine zusätzlichen Kosten. Interessant ist aber, dass die Gebührensatzung von Grafring akribisch detaillierte Zusatzgebühren und -kosten für die unzulässige Entsorgung von falschem Abfall in den jeweiligen Tonnen ausweist.

In **Kirchseeon** gibt es Restmülltonnen mit 80, 120 bzw. 240 Liter und Bio-Tonnen mit 120 bzw. 240 Liter. Bei den Gebühren zahlen die Bürger in Abhängigkeit von der Restmülltonne-Größe wahlweise ohne oder mit Bio-Tonne. Hier wurden die Preise Anfang 2023 angepasst und eine 80-Liter-Tonne kostet seither 228 € inklusive Bio-Tonne bzw. 198 € ohne.

In **Vaterstetten** haben die Restmülltonnen 60, 120 bzw. 240 Liter und die Komposttonnen 80, 120 bzw. 240 Liter. Für die Restmülltonnen gibt es dort wahlweise eine „Jahresmarke“ für die normale Turnusabholung oder ein Wertmarkensystem. Allerdings muss man bedenken, dass in Vaterstetten eine 60-Liter-Restmülltonne bereits seit 2022 stolze 223,60 € bei Turnusabholung kostet. Wer das Wertmarkensystem nutzen möchte, muss effektiv pro Jahr mindestens 77,40 € zahlen (für 9 Wertmarken zu je 8,60 €). Hierzu sind am Jahresanfang für die 26 Müllmarken ebenfalls 223,60 € zu zahlen, aber am Jahresende können bis zu 17 Wertmarken zur Verrechnung zurückgegeben werden. Bei der Kom-



Unser Zornedinger Wertstoffhof beim Sportpark hat immer Montags und Mittwochs am Nachmittag geöffnet sowie Samstags am Vormittag. (Foto: Sterner)

posttonne kann man sich in Vaterstetten ebenfalls im Falle einer Eigenkompostierung befreien lassen. Hier kostet die 80-Liter-Tonne seit 2022 generell 80 €, weil es dafür kein Wertmarkensystem gibt.

Sehr unterschiedliche Öffnungszeiten der Wertstoffhöfe

Bei den Wertstoffhöfen ist das Durcheinander ebenfalls sehr groß. In Zorneding ist er aktuell Montags und Mittwoch von 13 bis 17 Uhr geöffnet sowie Samstags von 8 bis 13 Uhr. In Kirchseeon ist er zusätzlich am Mittwoch geöffnet, aber in Summe pro Woche nur für 10 Stunden. In Vaterstetten hat er Montags, Mittwochs und Freitags sowohl am Vormittag von 8 bis 12 Uhr als auch am Nachmittag von 13 bis 18 Uhr geöffnet und Samstags von 8 bis 15 Uhr. Zudem gibt es in Parsdorf Dienstags und Donnerstags von 15 bis 18 Uhr die Möglichkeit plus Samstags von 9 bis 12 Uhr. Grafring ist mit weniger als 15.000 Einwohnern ebenso bürgerfreundlich. Hier ist der Wertstoffhof ebenfalls täglich von 9 bis 12 Uhr offen ist und zusätzlich Montags, Dienstags und Donnerstags von 13 bis 17 Uhr – und Samstags sogar von 8 bis 16 Uhr. Letzten Endes zahlen das aber die Bürger.

Gewaltige Unterschiede auf den Wertstoffhöfen

Auch die Entsorgungsgebühren an den Wertstoffhöfen könnten kaum unterschiedlicher sein. Ich zeige dies an zwei Beispielen. Bei uns in Zorneding kostet Sperrmüll jetzt je Kilo 35 Cent, in Grafring 40 Cent und in Kirchseeon 25 Cent. In Va-

Anzeige



Abfallentsorgung in Zorneding

	2022-2024	Erhöhung	2025-2028
Restmülltonne 14tägig			um
40 Liter	72,00 €	58,3%	114,00 €
80 Liter	132,00 €	68,2%	222,00 €
120 Liter	180,00 €	83,3%	330,00 €
240 Liter	348,00 €	91,4%	666,00 €
1100 Liter	1.596,00 €	91,7%	3.060,00 €
Komposttonne 14tägig			
40 Liter	48,00 €	50,0%	72,00 €
80 Liter	72,00 €	94,4%	140,00 €
120 Liter	96,00 €	118,8%	210,00 €
240 Liter	168,00 €	150,0%	420,00 €
Wertstoffhof			
Sperrmüll je kg	0,20 €	75,0%	0,35 €
Holz Kat I-III je angef. 5 kg	0,20 €	75,0%	0,35 €
Holz Kat IV je angef. 5 kg	0,30 €	166,7%	0,80 €
Bauschutt je 10l-Eimer	0,60 €	16,7%	0,70 €
Bauschutt bis 0,5 m ³	7,50 €	13,3%	8,50 €
Restmüllsack	3,50 €	142,9%	8,50 €
Kompostmüllsack	2,00 €	175,0%	5,50 €
Brauner Gartenabfallsack	0,40 €	nicht mehr verfügbar	

Quelle: Gebührensatzung für die öffentliche Abfallentsorgung in der Gemeinde Zorneding

terstetten geht es laut deren Gebährentabelle wohl gar nicht nach Gewicht, sondern nach Volumen – 1/8 m³ kostet dort 10 € und 1/2 m³ 20 €.

Bauschutt wird in Zorneding mit 70 Cent pro 10-Liter-Eimer angesetzt und ab 12 Eimer bis 0,5 m³ mit pauschal 8,50 Euro. In Grafing kostet ein Eimer nur 40 Cent, aber darüber hinaus gibt es als Maßeinheiten eine Schubkarre mit 0,1 m³ (für 4 Euro) und einen Autohänger mit 0,7 m³ (für 30 Euro). In Kirchseeon kostet der 10-Liter-Bauschutt-Eimer 50 Cent, aber man darf nur maximal 2 Eimer abgeben. Und schließ-

lich kostet die Baumüllentsorgung in Vaterstetten bis zu 1 m³ einheitlich 5 €.

München bietet seinen Bürgern viel mehr

Abschließend möchte ich noch München als Beispiel und meines Erachtens als tolles Vorbild für unseren Landkreis heranziehen. Dort wurden die Gebühren für die Restmülltonnen wie in Zorneding zum 1.1.2025 erhöht – aber lediglich um 11,7 bis 12,1 %. Die Bürger können in München bei den kleinen Restmülltonnen zwischen 80, 120 und 240 Liter wählen. Bei 14-tägiger Leerung kosten 80 Liter 177,84 €, 120 Liter 230,88 € bzw. 240 Liter 382,20 €.

Und bei diesen Kosten ist bereits die 14-tägige Entleerung der Biotonne inklusive – also gebührenfrei. Zudem gibt es auch noch gratis eine Papiertonne mit dazu, die ebenfalls gebührenfrei ausgeleert wird – auch alle 14 Tage!

Aber das ist bei weitem noch nicht alles, was einem in München 2025 bis 2027 für 44, 100 oder 283 Euro weniger als in Zorneding geboten wird (je nach Tonnengröße 80, 120 oder 240 Liter). Denn in München ist die Nutzung der zwölf Wertstoffhöfe ebenfalls kostenlos. Da darf pro Tag und Haushalt 1 m³ Sperrmüll kostenlos angeliefert werden – und Bauschutt bis 100 Liter (10 Eimer). Wobei in München zum Bauschutt auch Gipskartons, Gasbeton und Ytong zählen, die bei uns wohl gar nicht in den Bauschutt dürfen, sondern nach Sperrmüll abgerechnet werden.

Alle zwölf Münchner Wertstoffhöfe haben Montags von 10:30 bis 19 Uhr, Dienstags bis Freitags von 8 bis 18 Uhr und Samstags von 7:30 bis 15 Uhr auf – bis auf den in Steinhausen, der wegen Sanierung noch bis zum 4. Quartal 2025 geschlossen ist.

Und noch eines ist in München für Privathaushalte viel Bürgerfreundlicher gelöst als in Zorneding. In München gibt es nämlich nach wie vor eine Leerung der Tonnen „im Voll-Service“. Das heißt, die Mülllader holen alle Mülltonnen, die bis zu einer Distanz von 15 Metern vom Fahrbahnrand stehen, leeren sie und bringen sie zurück. Weiter weg stehende Tonnen müssen am Leerungstag selbst bereitgestellt werden.“

Verlustbetrieb in München?

Falls jetzt das Argument kommt, dass München ja massiv Schulden hat, gibt es dazu nur eines zu sagen: Der Abfallwirtschaftsbetrieb München AWM arbeitet eigenständig und weist in seinem Geschäftsbericht für 2023 sogar einen Jahresüberschuss von immerhin 4 Mio € aus – nach Abzug der fälligen Steuern! Zudem entsorgt der AWM auf Basis von öffentlich-rechtlichen Zweckvereinbarungen sogar zusätzlich den Restmüll der Landkreise München, Freising, Bad Tölz-Wolfratshausen, Weilheim-Schongau sowie für andere.

Und was ist mit dem Landkreis Ebersberg, der ja viel näher am Müllheizkraftwerk Unterföhring ist, als die Landkreise Bad Tölz-Wolfratshausen und Weilheim-Schongau?

Tja, wir haben halt den 1988 im Kreistag eingeleiteten „Ebersberger Weg“ und wollten damals den Müll wohl weiterhin im Landkreis deponieren. Dies wurde dann vor rund 20 Jahren verboten. Seither muss auch unser Müll verbrannt werden. Aktuell schippert er seit 2016 aus unserem Landkreis bis ins Müllheizkraftwerk Burgkirchen (zwischen Altötting und Burghausen). Komisch, denn beispielsweise im Landkreis Weilheim-Schongau wurden die Gebühren zum

Anzeige



Pikinu • Thai Bistro

im Autohaus Berger

Inhaber: Tobias Berger
Georg-Wimmer-Ring 8a · 85604 Zorneding
Tel. 0 81 06 / 2 13 02 55
www.pikinu.de

Mo. – Do. 11.00 – 14.30 und 17.30 – 20.30 Uhr
Fr. 11.00 – 14.30 und 17.30 – 24.00 Uhr
(warme Küche bis 21.00 Uhr)

Alle Gerichte auch zum Mitnehmen!

1.1.2025 zwar ebenfalls erhöht, aber dort kostet die 14-tägige Entsorgung einer 80-Liter-Restmülltonne jetzt 144 Euro und mit zusätzlicher Biomülltonne 196,60 € - also beides gewaltig günstiger als in Zorneding.

Das alles sollte uns sehr zu denken geben. In unserem Landkreis Ebersberg ist wohl in Sachen Müllentsorgung einiges in Schieflage und sollte überdacht werden!

Neue Regeln für Altkleider?

Gut gemeint – schlecht gemacht

von Christoph Reisbeck, FDP Zorneding

Seit Anfang diesen Jahres gibt es eine neue EU-Richtlinie, die das Textilrecycling in Europa ankurbeln und gut erhaltene Kleidung vor der Müllverbrennung bewahren soll. Alle Textilien, auch kaputte, sollen nun in den dafür vorgesehenen Sammel-Containern entsorgt werden. Der Umweltausschuss des Bayerischen Landkreistags hat am 16. Januar 2025 über diese seit 1. Januar 2025 europaweit bestehende Getrenntsammlungspflicht von Alttextilien beraten und für eine Versachlichung der derzeitigen Diskussion appelliert, da diese aufgrund von EU-Recht seit Anfang des Jahres europaweit geltende Getrenntsammlungspflicht für Textilien in Bayern schon lange umgesetzt ist.

In Deutschland liegt die Textilsammelquote heute schon bei 64 % und ist damit Spitzenreiter in Europa. Das bestehende Sammelsystem kann also weitergeführt werden: damit können weiterhin nur gut erhaltene Textilien in die Alttextilsammlung gegeben werden und nicht mehr verwertbare Stücke sind im Restmüll zu entsorgen. Denn stark verschmutzten Kleidungsstücke nicht mehr im Restmüll zu entsorgen, ist nicht nur rechtlich falsch, es schadet auch der derzeit ohnehin kriselnden Alttextilwirtschaft, da diese nicht mehr sauber getrennt und damit weiter verwertet werden können.

Die gebrauchten Textilien werden in Zorneding weiterhin in den von gemeinnützigen Organisationen zur Verfügung gestellten Behältern gesammelt, und von diesen auch der ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt wie zum Beispiel vom Bayerischen Roten Kreuz oder der Caritas.

Allerdings muss mehr Recycling beim Produkt beginnen. Als Negativbeispiel ist hier der Trend zu „Fast Fashion“ zu erwähnen, also der Trend hin zu Billigkleidung, die unter dubiosen Produktionsbedingungen hergestellt und über Plattformen wie TEMU auf dem europäischen Markt vermarktet und verkauft wird. „Fast Fashion“ ist aufgrund der schlechten Produktqualität einer wirtschaftlichen Wiederverwer-



Am 6. Januar kamen einige unglückliche Umstände bei den Kleidersammelcontainern neben der Zornedinger Kirche zusammen. Einerseits hat sich Feiertagsbedingt die Containerentleerung verzögert und andererseits haben einige die neue EU-Richtlinie mißverstanden und zudem wurde auch noch sonstiger Krempel wild entsorgt. Muss das wirklich sein? Wenn die Container mal voll sind, sollten die Bürger halt ihren Sachen einfach nochmal mit nach Hause nehmen und ein anderes Mal entsorgen. (Foto: Will)

tung kaum zugänglich. Der Bayerische Landkreistag wirbt daher für bewusste Kaufentscheidungen der Verbraucher und mehr Herstellerverantwortung beim Produktdesign. Er fordert dazu auf, auch weiterhin nur gut erhaltene Textilien in die Alttextilsammlung zu geben und nicht mehr verwertbare Stücke im Restmüll zu entsorgen.

Diese Anfang des Jahres so oberflächlich von den Ämtern und den Medien verbreitete Kommunikation hat für extrem viel Verunsicherung gesorgt. Mehr kaputte Kleidung landet in den Containern, weil die Leute Angst vor den angekündigten Bußgeldern haben. Wie gesagt hat sich in Deutschland und Bayern aber nichts geändert. Sehr kaputte oder verdreckte Kleidungsstücke gehören weiterhin in den Restmüll. Nur weitgehend intakte Kleidungsstücke dürfen im Altkleider-Container landen. Man fragt sich, warum dies nicht sauber kommuniziert wurde, und warum in Deutschland dazu überhaupt ein Fass aufgemacht wurde, zumal z.B. in München im vergangenen Jahr der Anteil der Textilien im Müll lediglich 3,7 Prozent betrug.

Impressum:

Zornedinger Panorama – Liberale Nachrichten für Ingelsberg, Pöring, Wolfesing und Zorneding

Herausgeber:

FDP Zorneding, www.fdp-zorneding.de

V.i.S.d.P.:

Peter Pernsteiner, Rosa-Schöpf-Straße 1c, 85604 Zorneding

Texte:

Siad Abdin-Bey, FDP-Wahlprogramm, Peter Pernsteiner, Christoph Reisbeck, Melanie Schaffenroth, Dirk Sterner,

Fotos:

Siad Abdin-Bey, FDP, FDP Bayern, Martin Hagen, Peter Pernsteiner, Dirk Sterner, Renate Will

Redaktion/Layout:

Peter Pernsteiner

Druck:

PDF-Version des in einer Auflage von 5000 Exemplaren gedruckten Zornedinger Panorama Nr. 14 für die Verbreitung via Internet.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Die enthaltenen sachlichen Informationen können nur verkürzt dargestellt werden. Der Herausgeber übernimmt daher keine Haftung für unrichtige, unvollständige oder falsche Angaben. Nachdruck und Veröffentlichung von Beiträgen (oder Teilen von Beiträgen) aus dieser Zeitung nach Rücksprache kostenlos möglich. Dazugehörige Bilder können wir auf Anfrage in digitaler Form zur Verfügung stellen.

Wir danken folgenden Firmen für Anzeigen in dieser Ausgabe: Birnstiel EDV & Kommunikation, Hotel Restaurant Neuwirt, Pikinu Thai Bistro,

Schaffenroth Consulting, Zahnheilkunde im Birkenhof

Wahl-Spezial zur Bundestagswahl am Sonntag, den 23. Februar 2025

von Peter Pernsteiner, FDP Zorneding

Diesmal ist der Wahlkampf nicht nur für uns Parteien extrem kurz, sondern auch für die Entscheidungsfindung der Wähler. Das bringt einerseits den Vorteil, dass alles bald wieder vorbei ist, aber andererseits den ganz großen Nachteil, dass die Kandidaten extremen Termindruck haben.

Ich weiß recht gut, wie schnell die Zeit selbst vor einer normalen Bundestagswahl vergeht, denn ich durfte auch schon als Bundestags-Direktkandidat für den Wahlkreis Ebersberg-Erding antreten – im Jahr 2017. Deshalb kann ich gut nachfühlen, wie es unserem Direktkandidaten **Martin Hagen** aus unserer Nachbargemeinde Baldham momentan ergeht. Allerdings ist alles bei ihm um Dimensionen stressiger, denn er

ist auch noch Spitzenkandidat der FDP Bayern, FDP-Landesvorsitzender und Gemeinderat in Vaterstetten.

Aktuell jagt bei ihm eine Einladung die andere – aus ganz Bayern. Zudem muss er zu so manchen Podiumsdiskussionen – auch im Fernsehen. Ich wünsche ihm, dass seine Frau und seine beiden Kinder diese heftige Zeit ebenfalls gut überstehen.

Auf den nächsten Seiten finden Sie ein Statement unseres Zornedinger Gemeinderates Dr. Siad Abdin-Bey und eine Zusammenfassung unseres FDP-Wahlprogramms sowie zur Illustration ein paar Ausschnitte aus aktuellen Wahlprospekten und zur Auflockerung in der Heftmitte zum Herausnehmen ein Panorama-Poster mit Halbjahreskalender.

Ich hoffe sehr, dass wir Ihnen mit unserem Wahl-Spezial eine gute Hilfestellung bei der Abwägung Ihrer Wahlentscheidung geben können!



Martin Hagen

Direktkandidat für den
Wahlkreis Erding - Ebersberg
und Spitzenkandidat der
FDP Bayern

Alles lässt sich ändern.

Liebe Wählerin, lieber Wähler,

Deutschland ist stark. Aber unsere Lebensweise und unser Wohlstand sind bedroht. Deshalb kämpfen wir für eine neue Politik. Für weniger Steuern, damit sich Leistung lohnt. Für eine starke Marktwirtschaft, die Arbeitsplätze sichert. Für eine freie Gesellschaft, die Einwanderung konsequent kontrolliert. Für Bildung, die jedem Aufstieg ermöglicht. Für einen schlanken Staat, der Ergebnisse statt Bürokratie liefert. Nur so erhalten wir wirtschaftliches Wachstum, soziale Sicherheit und ökologische Verantwortung für die Zukunft.

Einen echten Politikwechsel gibt es weder mit Schwarz-Rot noch mit Schwarz-Grün, sondern nur mit einer starken FDP. Deshalb meine Bitte an Sie: Unterstützen Sie uns bei der Bundestagswahl mit Ihrer Stimme!

Ihr

Martin **Hagen**

Staat auf nötiges Minimum reduzieren und wieder mehr Eigenverantwortung

von Dr. Siad Abdin-Bey, FDP Zorneding

Brauchen wir eine freiheitlich denkende Partei, die den Staat auf das nötige Minimum reduziert und den Bürgern wieder mehr Eigenverantwortung zumutet und auch zutraut?

„Vater Staat ist nicht Dein Erziehungsberechtigter.“ steht auf einem Wahlplakat der FDP. Das ist in meinen Augen eine sehr treffende und wichtige Aussage. Wir müssen weg von einer Politik, die versucht, den Menschen durch alle möglichen Steuern möglichst viel wegzunehmen und dieses Geld dann wieder für „richtiges Verhalten“ in Form von Subventionen zurückzugeben.



Der Staat greift seinen Bürgern und Unternehmen also viel zu tief in die Tasche und diejenigen, die wissen, wie man die ganzen staatlichen Fördertöpfe richtig ausnutzt, erfreuen sich dann an Subventionsgeschenken, während der normale Bürger den Dschungel an Fördertöpfen gar nicht durchblickt oder aufgrund der vielen Sonder- und Ausnahmeregelungen nicht nutzen kann. Selbst Städte und Gemeinden schaffen es häufig nicht, alle möglichen Fördermittel für ihre Entwicklung zu nutzen.

Und wenn der Staat dann merkt, dass zu viele die Fördermöglichkeiten durchschauen und es dann zu teuer wird, werden die Fördermöglichkeiten von heute auf morgen gestrichen. Damit hat der Staat schon mehrfach ganze Industriezweige, die er eigentlich unterstützen wollte, vernichtet. Man sollte denken, dass die Politiker aus dem Desaster mit

Über mich

Ich bin 1981 in La Spezia (Italien) geboren, bin im Landkreis Rosenheim aufgewachsen und habe in München Politikwissenschaft, Wirtschaftsgeschichte und Psychologie studiert. Von Beruf bin ich Geschäftsführer einer Denkfabrik für neue bürgerliche Politik.

Ich bin verheiratet, habe zwei Kinder und lebe in Baldham. In meiner Freizeit spiele ich gerne Tennis beim SC Baldham-Vaterstetten.

Von 2018 bis 2023 war ich Abgeordneter des Bayerischen Landtags. Aktuell engagiere ich mich ehrenamtlich als Gemeinderat in Vaterstetten und Landesvorsitzender der FDP Bayern.

Pressestimmen

„Hagen ist ein kluger, strategischer Kopf.“ (F.A.Z.)

„Gilt als versierter, fleißiger Politiker.“ (Abendzeitung)

„Kompetent und unprätentiös.“ (Bayerische Staatszeitung)

„Eines der größten politischen Talente in Bayern.“ (Augsburger Allgemeine)

der einst florierenden Solar-Industrie in Deutschland gelernt hätten, aber sie haben es tatsächlich geschafft, durch ihre on/off-Förderpolitik auch den Wohnungsbau und die Automobilindustrie massiv zu beeinträchtigen.

Wir haben leider zu viele Leute in der Politik, denen die plötzlich erlangte Macht zu Kopfe steigt und die in ihrer Hybris tatsächlich glauben, die besseren Unternehmer zu sein, was leider eine vollkommene Fehleinschätzung ist. Aber es gibt ja sogar Minister, die öffentlich sagen, dass für ein Ministeramt keinerlei Fachkenntnis im entsprechenden Bereich nötig sein darf. Ich sehe das komplett konträr: Ich würde mir wünschen, dass unser Land von den klügsten Köpfen mit fundiertem Fachwissen in dem Bereich, den sie zu verantworten haben, regiert wird und nicht von irgendwelchen Parteisoldaten, um irgendeine Quote zu erfüllen.

Oft hört man, dass ein Politiker besonders fleißig ist, wenn er sich möglichst viele neue Gesetze ausdenkt und auf den Weg bringt. Und so kommt es, dass der normale Bürger und auch die ganzen kleinen Unternehmer und Freiberufler gar nicht mehr wissen, wo ihnen der Kopf steht. Wenn man denkt, man hätte endlich alle staatlichen Vorgaben - so unsinnig sie einem auch erscheinen mögen - erfüllt, rollt schon wieder eine Lawine von neuen Ideen aus den Federn unserer Politiker auf einen zu. Und weil alles Wichtige eigentlich schon längst geregelt ist, nehmen diese politischen Ideen, die am Ende in Gesetze münden, immer häufiger dermaßen irre und skurrile Formen an, dass sich der normal denkende Mensch nur noch ans Hirn langen und mit dem Kopf schützen kann. Aber es hilft ja nichts. Man ist gezwungen all diesen Schwachsinn umzusetzen. Das ist es doch, was die nor-

5 Gründe FDP zu wählen:

- 1. Leistung muss sich lohnen.
Wir sorgen für mehr Netto
vom Brutto.**
- 2. Wachstum nützt allen.
Denn nur eine starke
Wirtschaft schafft gute
Jobs.**
- 3. Freiheit in Sicherheit. Wir
stärken unsere
Sicherheitsbehörden. Die
Migration begrenzen und
ordnen wir.**
- 4. Aufstieg durch Bildung.
Damit jeder die Chance auf
Erfolg hat.**
- 5. Ein schlanker Staat.
Erledigt seine Aufgaben
schnell und
bürgerorientiert.**

**Es ist Zeit, die
Richtung zu
wechseln.
Dafür braucht
es eine starke
liberale Kraft
im Bundestag.
Wählen Sie
deshalb am
23. Februar
die FDP!**

**Am
23.02.
FDP**

Impressum:
Martin Hagen / FDP
Goethestr. 17
80336 München
+49 (0) 89 126 009 0
mail@martin-hagen.de
www.martin-hagen.de

f facebook.com/hagenfdp
X x.com/_MartinHagen
@ instagram.com/_MartinHagen
d -

malen Bürger langsam aber stetig in den Wahnsinn treibt – und auch in die Arme der radikalen Parteien.

Wir brauchen endlich mehr Politiker, die darüber nachdenken, welche Gesetze man vereinfachen oder streichen kann, anstatt alles immer noch kleinteiliger und detaillierter regeln zu wollen. Aber wenn man in Deutschland etwas vereinfachen möchte, kann man ein unnötiges vorhandenes Gesetz ja nicht einfach streichen, sondern man braucht dafür ein neues „unnötige Regelung, die kein Mensch braucht“-**Vereinfachungs-Gesetz!**

Ja, wir brauchen einen Staat, der lernt, sich wieder auf das wesentliche zu konzentrieren und nicht immer noch kleinteiliger in jede Entscheidung seiner Bürger eingreifen zu wollen. Wir brauchen vielleicht keine Kettensäge wie Javier Milei, aber eine Axtschere, mit der man die unkontrollierten Auswüchse, die die Politik der letzten Jahre getrieben hat, zurechtstutzt, würde nicht schaden.

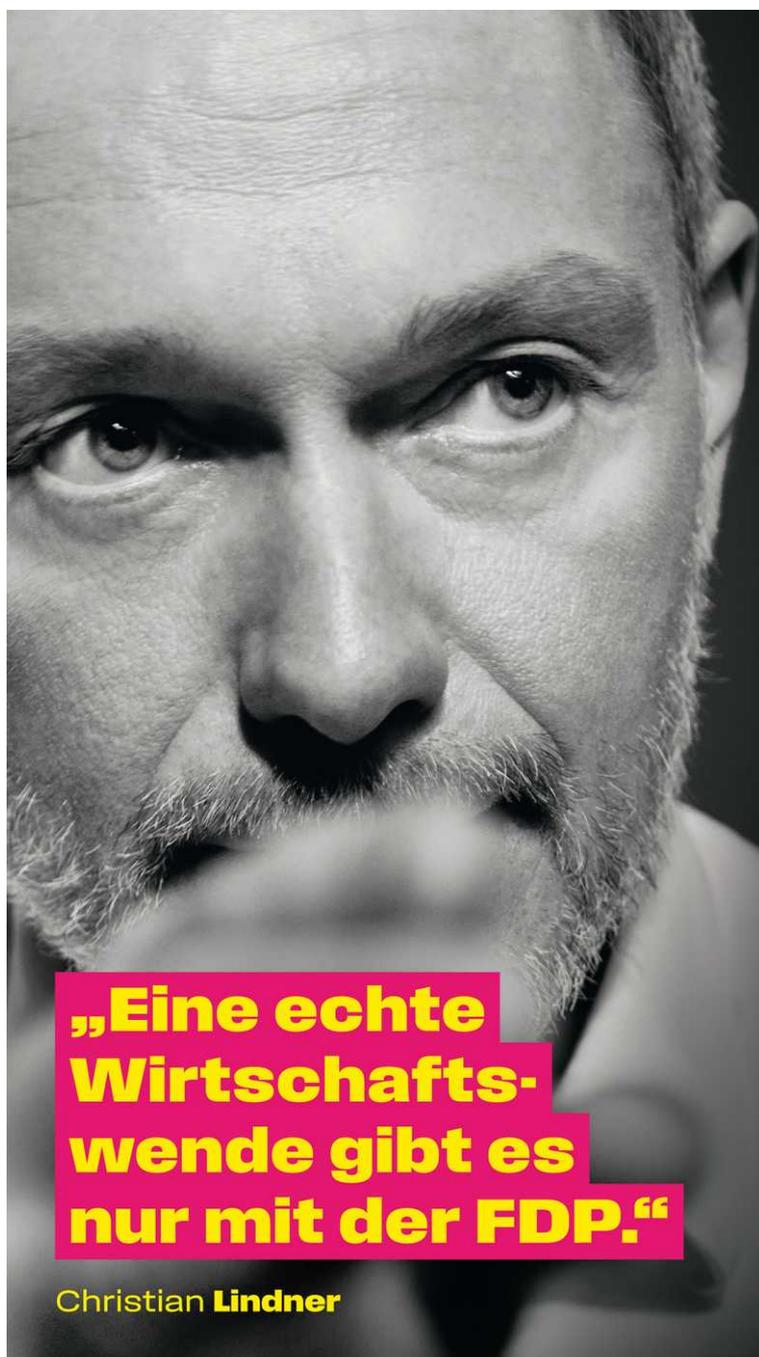
Wir alle spüren es:

Wie es ist, kann es nicht bleiben.

Die nachfolgenden FDP-Wahlinfos wurden zusammengestellt von Peter Pernsteiner, FDP Zorneding

Die Neuwahl am 23. Februar ist die Chance auf einen Neuanfang. 2025 soll das Jahr werden, in dem sich Leistung wieder lohnt, die Wirtschaftswende gelingt und Fortschritt für alle spürbar wird. Unser Land braucht dringend einen grundlegenden Politikwechsel – für Wachstum, Wohlstand und Zuversicht. **Damit all dies gelingen kann, beide Stimmen für die FDP.**

Denn wir können uns nicht damit zufriedengeben, dass Arbeitsplätze und Wohlstand in Gefahr sind. Dass sich Eltern und Großeltern darum sorgen, ob die Bildungs- und Aufstiegschancen ihrer Kinder und Enkelkinder noch so gut sind wie ihre eigenen. Dass innere und äußere Sicherheit herausgefordert sind wie seit langem nicht mehr. Dass die irreguläre Migration immer noch nicht ausreichend unter Kon- →



Wachstum für alle.

Nur eine starke Wirtschaft schafft gute Jobs. Deshalb kämpfen wir für eine Wirtschaftswende.

Dafür wollen wir: Bürokratie radikal abbauen, unsinnige Berichtspflichten streichen, Energie bezahlbarer machen, Steuern senken, mehr Freihandel ermöglichen, ausländische Abschlüsse schneller anerkennen und für Fachkräfte attraktiver werden.

„Eine echte Wirtschaftswende gibt es nur mit der FDP.“

Christian Lindner

Doppelseite aus Kurzwahlprogramm-Flyer der FDP



2025

Februar

März

April

Montag	3	10	17	24	3	10	17	24	31	7	14	21	28			
Dienstag	4	11	18	25	4	11	18	25		1	8	15	22	29		
Mittwoch	5	12	19	26	5	12	19	26		2	9	16	23	30		
Donnerstag	6	13	20	27	6	13	20	27		3	10	17	24			
Freitag	7	14	21	28	7	14	21	28		4	11	18	25			
Samstag	1	8	15	22	1	8	15	22	29	5	12	19	26			
Sonntag	2	9	16	23	2	9	16	23	30	6	13	20	27			
Kalenderwoche	5	6	7	8	9	9	10	11	12	13	14	14	15	16	17	18

Wichtige Tage
und Feiertage
Schulferien in Bayern

14.2. Valentinstag
23.2. Bundestagswahl

3.3. Rosenmontag
4.3. Faschingsdienstag
3.3.-7.3. Faschingsferien

18.4. Karfreitag
20./21.4. Ostersonn-/montag
14.4.-25.4. Osterferien



Am 19. Januar war an unserem „Weiher“ der Treffpunkt für viele Familien. (Foto: Abdin-Bey)

Mai

Juni

Juli

2025

5	12	19	26	2	9	16	23	30	7	14	21	28	Montag			
6	13	20	27	3	10	17	24	1	8	15	22	29	Dienstag			
7	14	21	28	4	11	18	25	2	9	16	23	30	Mittwoch			
1	8	15	22	29	5	12	19	26	3	10	17	24	31	Donnerstag		
2	9	16	23	30	6	13	20	27	4	11	18	25	Freitag			
3	10	17	24	31	7	14	21	28	5	12	19	26	Samstag			
4	11	18	25	1	8	15	22	29	6	13	20	27	Sonntag			
18	19	20	21	22	22	23	24	25	26	27	27	28	29	30	31	Kalenderwoche

1.5. Tag der Arbeit
29.5. Christi Himmelfahrt

8./9.6. Pfingstsonn-/montag
19.6. Fronleichnam
10.6.-20.6. Pfingstferien

1.8.-15.9. Sommerferien

trolle gebracht ist. Dass wichtige Wertentscheidungen wie Demokratie, Grundrechte und Soziale Marktwirtschaft nicht mehr selbstverständlicher Konsens sind. Dass eine zunehmende Polarisierung die Offenheit und Toleranz unserer Gesellschaft gefährdet. Dass sich immer mehr Menschen ins Privatleben zurückziehen, statt sich als selbstbewusste Staatsbürgerinnen und Staatsbürger mit ihrer eigenen Meinung an den Debatten um die Zukunft unseres Landes zu beteiligen. Dass sich im Land des Holocaust wieder Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit in unerträglicher Art und Weise ausbreiten.

Damit wollen und damit dürfen wir uns nicht abfinden.
Die gute Nachricht ist: Das alles lässt sich ändern.

Denn: Alles lässt sich ändern

Wir Freie Demokraten wollen ein Deutschland, das wieder an seine Stärken anknüpft. Denn wir wissen, welche Energie in unserem Land steckt. Dafür gibt es heute 84 Millionen gute Gründe. Denn immer wieder haben die Menschen in



**Alles lässt
sich ändern.**

Seite aus Kurzwahlprogramm-Flyer der FDP

unserem Land erstaunliche Kraft bewiesen. Diese Kraft erwächst aus Tatendrang, Optimismus und lohnenden Zielen. Wir müssen sie freisetzen. Weil wir ein Leben in Freiheit und Wohlstand wollen. Weil wir in Frieden und Sicherheit leben wollen. Weil wir wollen, dass sich Leistung und Anstrengung lohnen. Weil wir einen Staat wollen, der dort funktioniert, wo er wirklich gebraucht wird, aber nicht in alle Details des täglichen Lebens hineinregiert.

Mehr Freiheit für mehr Menschen

Der beste Weg, um diese Kraft der Menschen freizusetzen, ist mehr Freiheit für mehr Menschen. Das hat die Geschichte unseres Landes immer wieder gezeigt: Die Wirtschaftsordnung der Sozialen Marktwirtschaft hat dem westlichen Teil unseres Landes nach dem Zweiten Weltkrieg einen beispiellosen wirtschaftlichen Wiederaufstieg ermöglicht. Die 1970er-Jahre waren ein Jahrzehnt der wirtschaftlichen Stagnation, der Energiekrisen und steigender Schulden. Die marktwirtschaftlichen Reformen nach der politischen Wende von 1982, die die FDP herbeigeführt hat, haben unserem Land wieder zu Wachstum und Wohlstand verholfen. Die mutigen Menschen in Ostdeutschland haben sich 1989 Demokratie und Marktwirtschaft erstritten und den Unterdrückungsapparat der DDR gestürzt. Und im Jahr 2003 hat es eine Bundesregierung mit der Agenda 2010 vermocht, eine Entwicklung anzustoßen, die Deutschland vom kranken Mann Europas wieder zum Wachstumsmotor unseres Kontinents gemacht hat. Das zeigt: Wir können die Dinge zum Besseren wenden. Denn: Alles lässt sich ändern.

Mut für eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit

Eine solche Veränderung zum Besseren ist heute dringend nötig. Für eine Politik des kleinsten gemeinsamen Nenners haben wir keine Zeit mehr. Denn sonst sehen wir nur weiter zu, wie Wohlstand und Lebenschancen auf der Welt zu unseren Lasten neu verteilt werden. Seit der Großen Koalition von 2013 haben sich Regierungen und Mehrheiten nur in Trippelschritten den großen Herausforderungen der Zeit genähert — ohne den Mut für eine strukturelle Stärkung unserer Wettbewerbsfähigkeit und unserer Innovationskraft. Stattdessen gab es die Bereitschaft, einen immer größeren Sozialstaat, immer mehr Subventionen, immer mehr Verschuldung und immer höhere Staatsausgaben in Kauf zu nehmen.

Eine Veränderung zum Besseren

Als wir Freie Demokraten klargemacht haben, dass es endgültig so nicht mehr weitergehen kann, ist die Ampel-Koalition zerbrochen. Jetzt haben die Wählerinnen und Wähler am 23. Februar 2025 die Chance auf eine echte Richtungsentscheidung, um die Phase der Trippelschritte und des kleinsten gemeinsamen Nenners zu beenden. Wir Freie Demokraten bewerben uns für ein Mandat der Veränderung zum Besseren. Um genauer zu beschreiben, wie wir uns diese Veränderung vorstellen, legen wir dieses Programm vor.

Denn wir sind überzeugt: Alles lässt sich ändern.

Unser Wahlprogramm im Detail

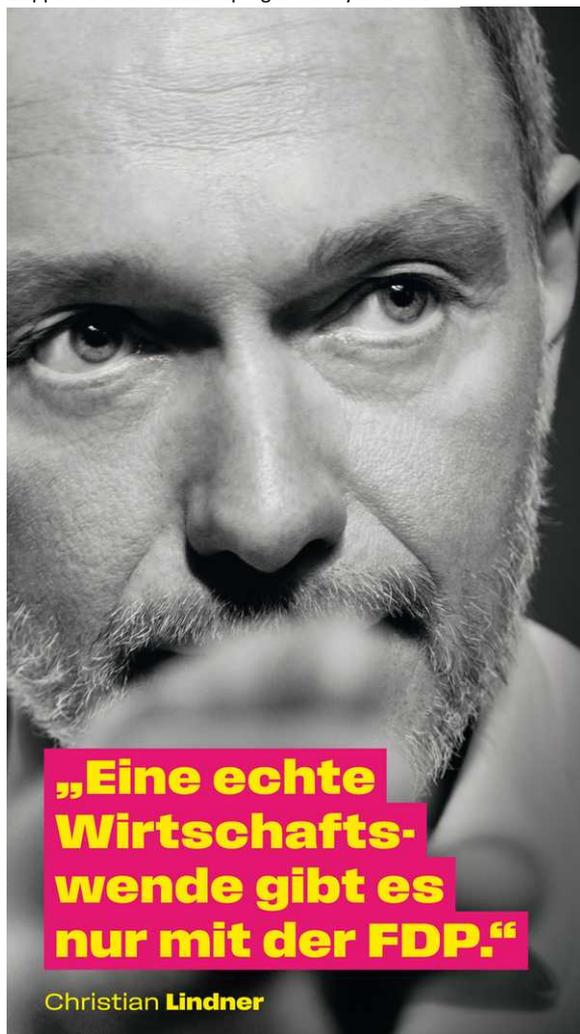
Weltbeste Bildung für selbstbewusste Bürger

Deutschlands Zukunft liegt in seinen Menschen – ihren Ideen, ihrem Potenzial und ihrer Freiheit. Bildung und Forschung sind die wertvollsten Ressourcen unseres Landes. In den letzten Jahren hat es einen Negativtrend im Bildungssystem gegeben. Den wollen wir umkehren.

Denn: Alles lässt sich ändern. Bildung muss wieder der Schlüssel für den persönlichen Aufstieg und ein selbstbestimmtes Leben sein – unabhängig von sozialer Herkunft, Alter, Geschlecht, Religion, Bildungshintergrund der Eltern und Wohnort. Neue globale Herausforderungen und der rasante gesellschaftliche Wandel verlangen einen echten Paradigmenwechsel in unserem Bildungssystem.

Wir müssen Bildung ganzheitlich denken – von der Krippe zum Kindergarten, über Schulen, Berufsschulen und Hochschulen bis zu Angeboten für ein lebenslanges Lernen. Exzellenz ist für uns Freie Demokraten ein klares Ziel. Talent, Leidenschaft und Hingabe bedingen Innovationen und wissenschaftlichen Fortschritt. Der Forschungsstandort Deutschland braucht mehr Qualität, Vernetzung, Chancengerechtigkeit und Exzellenz. Mit mehr Wissenschaftsfreiheit und optimalen Rahmenbedingungen ist alles möglich.

Doppelseite aus Kurzwahlprogramm-Flyer der FDP



Wachstum für alle.

Nur eine starke Wirtschaft schafft gute Jobs. Deshalb kämpfen wir für eine Wirtschaftswende.

Dafür wollen wir: Bürokratie radikal abbauen, unsinnige Berichtspflichten streichen, Energie bezahlbarer machen, Steuern senken, mehr Freihandel ermöglichen, ausländische Abschlüsse schneller anerkennen und für Fachkräfte attraktiver werden.

„Eine echte Wirtschaftswende gibt es nur mit der FDP.“

Christian Lindner

Das FDP-Wahlprogramm zum Download

Langfassung mit 51 Seiten DIN-A4 als PDF über QR-Code rechts oder unter nachfolgendem Link:

<https://www.fdp.de/das-wahlprogramm-der-freien-demokraten-zur-bundestagswahl-2025>



Kurzwahlprogramm als PDF über diesen QR-Code links oder unter nachfolgendem Link:

<https://www.fdp.de/kurzwahlprogramm-btw25>

Wohlstand und Aufstiegschancen für die Zukunft schaffen

Unser Land hat große Stärken: Innovationskraft und geistiges Eigentum, hochqualifizierte Beschäftigte, ein kapitalstarker Mittelstand und eine industrielle Basis, die ihre Anpassungsfähigkeit schon oft bewiesen hat. Doch diese Stärke liegt in Fesseln: zu viel Bürokratie und Regulierung, ein leistungsfeindliches Steuersystem, Arbeitskräftemangel und zu hohe Energiepreise schmälern unsere Wettbewerbsfähigkeit. Das alles kostet uns Wohlstand, verhindert sozialen Aufstieg und stärkt die politischen Ränder. Das wollen und können wir ändern. Um eine echte Wirtschaftswende einzu-

leiten, sind tiefgreifende und strukturelle Reformen notwendig. Wir brauchen Wachstum und bessere Angebotsbedingungen, damit das Land nicht in Pessimismus und Verteilungskämpfe abrutscht. Deutschland kann wieder eine führende Wirtschaftsnation werden, wenn wir Mut zu Veränderungen zeigen.

Unser Ziel: Wohlstand und Aufstiegschancen für alle sichern. Damit der Optimismus zurückkehrt und Deutschland auch noch in zehn Jahren ein wohlhabendes und starkes Land sein wird.

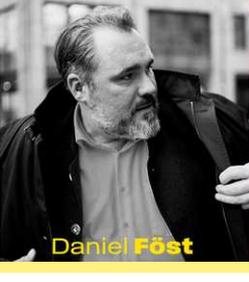
Wir Freien Demokraten sehen die besonderen wirtschaftlichen Herausforderungen in den ostdeutschen Bundesländern, unter anderem aufgrund einer kleinteiligeren Wirtschaftsstruktur. Seit 1990 ist es noch nicht flächendeckend gelungen, eine mit den westdeutschen Bundesländern vergleichbare Wirtschaftskraft zu erzeugen. Auch die Vermögenssituation unterscheidet sich erheblich.

Unsere Spitzenkandidaten der Liste der FDP-Bayern

Am 21. Dezember wurde auf der FDP-Landesvertreterversammlung in Ingolstadt die Liste der FDP Bayern für die Bundestagswahl aufgestellt. Die ersten 15 Listenplätze wurden einzeln gewählt und es gab jeweils auch Gegenkandidaten.

Von den 15 gewählten Spitzenkandidaten gibt es auf dem YouTube-Kanal der FDP-Bayern Videomitschnitte ihrer Bewerbungsreden auf dieser Versammlung unter dem Suchbegriff „Bewerbungsrede“ mit Hilfe dieses Links <https://www.youtube.com/@fdpbayern/videos>

Nachfolgend und auf der rechten Seite sind die Top 10 der FDP Bayern nebst QR-Codes zu deren Bewerbungsreden

	<p>Für Bayern 1 Martin Hagen WK 212 Erding - Ebersberg</p>  <p>nach Berlin</p>
	<p>Für Bayern 2 Katja Hessel WK 243 Nürnberg-Nord</p>  <p>nach Berlin</p>
	<p>Für Bayern 3 Susanne Seehofer WK 214 Fürstentfeldbruck</p>  <p>nach Berlin</p>
	<p>Für Bayern 4 Karsten Klein WK 246 Aschaffenburg</p>  <p>nach Berlin</p>
	<p>Für Bayern 5 Daniel Föst WK 216 München-Nord</p>  <p>nach Berlin</p>

Deshalb sind Steuersenkungen, Bürokratieabbau, die Umsetzung von Reallaboren und eine praxistaugliche Wirtschafts- und Forschungsförderung für die vielen kleinen und mittleren Unternehmen in Ostdeutschland von besonderer Bedeutung. Eine frühere Beendigung der Braunkohleförderung vor dem gesetzlich festgelegten Ausstieg bis 2038 lehnen wir ab.

Selbstbestimmt in allen Lebenslagen

Selbstbestimmung ist die unmittelbarste Form der Freiheit. Wir wollen eine Gesellschaft freier Bürgerinnen und Bürger. Die Menschen in unserem Land müssen über ihre privaten Angelegenheiten so frei und selbstbestimmt entscheiden können wie möglich. Die Grundrechte unserer Verfassung schützen diese Freiheitsräume des Einzelnen. Wir wollen die Grundrechte stärken. Wir verteidigen den Einzelnen gegen Diskriminierung und eröffnen den Bürgerinnen und Bürgern neue Räume der Selbstbestimmung. Wir stärken die Rechte von Frauen und sorgen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Eine freiheitliche Gesellschaft und eine funktionierende Demokratie gehören zusammen. Wir verteidigen die Institutionen der liberalen Demokratie gegen Angriffe von Extremisten und gegen die Unterwanderung durch autoritäre Regime. Wir bekämpfen politischen und religiösen Extremismus.

Unser liberales Freiheitsversprechen gilt nicht nur für die Starken. Es umfasst die Absicherung gegen elementare Lebensrisiken. Es schließt Solidarität für die großen Gesundheitsrisiken ein, die der Einzelne nicht tragen kann – für Kranke, Pflegebedürftige und diejenigen, die sie versorgen. Förderung und Wertschätzung für den Sport tragen ebenfalls dazu bei, dass die Gesellschaft zusammenhält und die Menschen gesund bleiben.

Unser Land ist dringend auf Einwanderung in den Arbeitsmarkt angewiesen. Gleichzeitig sind vor allem die Kommunen durch den anhaltend hohen Zuzug in das deutsche Asylsystem derart überlastet, dass Integration nur schwer stattfinden kann. Es braucht zügige Verfahren und klare Entscheidungen im Bereich der Migration. Wir wollen eine neue Migrationspolitik, die mehr steuert und ordnet. Wer bei uns arbeitet und nach unseren Werten lebt, soll es leichter haben. Wer ohne Bleiberecht in unsere sozialen Sicherungssysteme einwandern möchte oder unsere Sicherheit gefährdet, wird es schwerer haben.

Für einen schlanken Staat, der funktioniert

Manche verdrängen es, und doch spüren es alle: In Deutschland reguliert der Staat mehr, als er verwalten kann. Er möchte Problemlöser für alles und jeden sein und wird dadurch selbst zum Problem. Denn noch nie hatte der Staat so viel Geld, so viel Personal und so viele Befugnisse zur Verfügung wie heute und trotzdem funktioniert vieles nicht besser. Diese Überforderung kostet jeden Tag Vertrauen und stärkt die politischen Ränder. Statt ständig neue Aufgaben zu definieren, muss sich der Staat auf das Wesentliche konzentrieren. Dabei stärken wir den Kern eines schlanken Staates: Solide Finanzen sind die Basis.

Wir wollen alle Generationen vor den Lasten einer überbordenden Staatsverschuldung und den Auswirkungen des de-

mographischen Wandels bewahren. Subventionierungen für Wenige schneiden wir zurück, dafür schaffen wir bessere Standortbedingungen für alle. Dort, wo wir wirklich auf einen gut funktionierenden Staat angewiesen sind, muss er besser ausgestattet sein. Der Föderalismus muss einfacher und der Staat schlanker und effizienter werden. Mit klaren Zuständigkeiten wollen wir das Zusammenspiel von Bund und Ländern vom Hindernis zum Standortvorteil upgraden. In Deutschland muss sich vieles ändern. Der Staat ist dabei vielleicht die größte Baustelle. Wir haben es in der Hand, das zu ändern.

Nachhaltigkeit, Innovation und Infrastruktur

Nachhaltigkeit braucht Innovationen. Das gilt für erfolgreichen Klimaschutz ebenso wie für die Art wie wir in Deutschland zukünftig wohnen, uns fortbewegen und Lebensmittel produzieren wollen. Der Staat ist auf die Einhaltung bestehender Regeln fixiert. Daher ist er kein guter Innovator. Weil er sich in so viele Lebensbereiche ausgebreitet hat, hat unser Land Innovationskraft verloren. Aber das lässt sich ändern.

Wir Freie Demokraten wollen die europäischen Klimaziele sicher und so kostengünstig wie möglich erreichen. Dabei setzen wir auf einen einheitlichen europäischen Emissionshandel. Technologieverbote braucht es dafür nicht. Im Gegenteil: Wir werden Innovation über Bedenkenträge stellen und dafür sorgen, dass neue Technologien und Geschäftsmodelle nicht in übermäßiger Regulierung ersticken. Die Zeit der Ausreden ist vorbei: Jetzt geht es ums Möglichen. Die Menschen brauchen bezahlbaren Wohnraum. Was wollen schnelleres und günstigeres Bauen möglich machen.

Eine moderne und leistungsfähige Infrastruktur ist der Schlüssel für Wachstum und Wohlstand. Brücken, Straßen, Schienen und Flughäfen schaffen echte Mehrwerte im Alltag der Menschen. Unser Ziel ist, die Planungszeiten für alle Infrastrukturprojekte mindestens zu halbieren. Das gilt auch für den digitalen Raum. Ohne eine leistungsfähige digitale Infrastruktur funktioniert unser Land nicht. Veraltete Strukturen werden wir überwinden. Landwirte respektieren wir als Unternehmer. Wir werden die Agrarpolitik stärker am unternehmerischen Handeln der Landwirte ausrichten. Durch den Fokus auf Produktivitätssteigerung und Innovationen statt ineffektiver Subventionen machen wir Landwirte unabhängig von staatlichen Zuwendungen.

Freiheit, Sicherheit und Menschenrechte weltweit

Die Welt ist in großer Unruhe: Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine hat die europäische Ordnung tiefgreifend erschüttert. Putins aggressives Vorgehen zeigt deutlich, dass Deutschland und die europäischen Partner zu lange und zu wenig Verantwortung für die eigene Sicherheit übernommen haben. Gleichzeitig fordert das Wirken Chinas Deutschland und die EU zusätzlich wirtschaftlich, technologisch, gesellschaftlich und geopolitisch heraus. Es sind die Auswirkungen der zunehmenden Systemrivalität zwischen liberalen

Demokratien und autoritären Regimen, die inzwischen auch Deutschland, die EU und andere Verbündete insgesamt treffen. Der heimtückische Angriff der Hamas auf Israel hat den ungelösten Nahostkonflikt eskalieren lassen. Die USA bleiben auch nach der erneuten Wahl von Donald Trump als US-Präsident unser engster Verbündeter und Partner. Dennoch ist es jetzt wichtiger denn je, dass Deutschland selbst und innerhalb der EU und NATO Handlungsfähigkeit beweist. Dafür brauchen wir eine EU, die ihr Fundament aus Freiheit, Rechtsstaat, Menschenrechten, Demokratie und sozialer Marktwirtschaft aktiv verteidigen kann.

Die geopolitische Gesamtlage verdeutlicht den erheblichen Reformdruck auf die deutsche Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik. Wenn sich so vieles ändert, müssen wir uns ebenfalls ändern. Wir Freie Demokraten sind überzeugt, dass Realpolitik und der Einsatz für Freiheit und Menschenrechte weltweit keine Gegensätze sein müssen.

 Nicole Bauer	Für Bayern 6 Nicole Bauer WK 227 Landshut	
 Nils Gründer	Für Bayern 7 Nils Gründer WK 231 Amberg	
 Maximilian Funke-Kaiser	Für Bayern 8 Maximilian Funke-Kaiser WK 251 Augsburg-Stadt	
 Muhanad Al-Halak	Für Bayern 9 Muhanad Al-Halak WK 226 Deggendorf	
 Sandra Bubendorfer-Licht	Für Bayern 10 Sandra Bubendorfer-Licht WK 211 Altötting	

Klimaschutz im Eigenheim: Eine Entscheidung für die Zukunft

Ein sehr persönlicher Erfahrungsbericht

von Dirk Sterner, FDP Zorneding

Herbst 2020: Eigentlich haben wir nur unsere Hausfassade und Fenster streichen lassen ...

... als der Maler sagte, dass das Holz unseres Erkers morsch und marode sei und sich das streichen eigentlich nicht mehr lohne. Da wir den Erker ein paar Jahre vorher bereits teilweise ausgebeSSERT hatten war klar, dass, wenn wir dauerhaft Ruhe haben wollten, wir um einen Komplett-Ersatz nicht herumkommen. Kostenschätzung: ca. 10.000 €. Steuerliche Abschreibemöglichkeit der Kosten über fünf Jahre à 20 % - immerhin, aber trotzdem nicht sehr lukrativ.

Nächste Überlegung: Ist die große Fensterfront auf der Westseite nicht bei heftigem Schlagregen auch ab und zu undicht? Könnte man eventuell ja gleich ebenfalls ersetzen lassen und dabei durch bessere Dämmwerte dann insgesamt eine Förderung erhalten?

Energieberatung mit Folgen

Also haben wir im Januar 2021 eine Initial-Beratung mit einem Energieberater gemacht, Pauschalbetrag 170 Euro zusätzlich Mehrwertsteuer.

Kurz gesagt: Resultat war ein Vertrag über eine Vor-Ort-Energieberatung und Erstellung eines ISFP (Individueller Sanierungs-Fahrplan), der über die nächsten Jahre die einzelnen durchzuführenden Gewerke für eine energetische Sanierung vorschlägt. Wir dachten uns: Warum nicht, dann haben wir mal einen Überblick über den Status und was irgendwann mal sinnvoll sein könnte.

Diese Beratung wurde auch gefördert – von 1.963,50 € mussten wir erfreulicher Weise lediglich 663,50 € zahlen – den Rest in Höhe von 1.300 € hat die BAFA (Bundesanstalt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) übernommen.



Blick vom Haus Richtung geplantem Standort der Wärmepumpe. Die Erdarbeiten umfassten für die Verlegung der erforderlichen Rohre einen ca. 11 m langen und 1,2 m tiefen Graben von der Wärmepumpe bis zur Durchführung der Rohre durch die Kellerwand. Im Bild ist gut ein grünes Rohrstück zu erkennen. Das ist die Reparaturstelle, an der der Bagger das Abflussrohr "erwischt" hat. Laut ursprünglichem Plan hätte das eigentlich fast einen Meter tiefer liegen sollen! Zum Glück nur der Abfluss des Oberwassers aus der Dachrinne. (Foto: Sterner)

Im März 2021 lag dann der ISFP mit den Maßnahmen vor. Die vorgeschlagenen Schritte waren:

- Austausch Fenster Westseite und Erker, Dämmung Kellerwände, Dämmung Kellerdecke (ca. 52.000 €)
- Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung (ca. 11.500 €)
- Fenstertausch restliche Fenster, Luft-Wasser-Wärmepumpe, Solarspeicher (ca. 51.000 €)
- Außendämmung (ca. 28.000 €)

Anzeige



ZAHNHEILKUNDE IM BIRKENHOF

Zahnärzte für Zorneding

Kompetent. Freundlich. Modern.

- Langjährige Erfahrung
- Komplexe, ästhetische Zahnsanierung
- Zahnersatz auf Implantaten
- Vollkeramischer Zahnersatz
- Digitaler Abdruck – kurze Behandlungszeit
- Mit freundlichem Kinderbehandlungsbereich

Dr. Siad-Matthias Abdin-Bey, Dr. Werner Georg Rauh & Kollegen

Birkenstraße 19 · 85604 Zorneding · Telefon 08106 / 2771
info@zahnarzt-zorneding.de · www.zahnarzt-zorneding.de

Insgesamt über 140 Tausend Euro! Wir waren geschockt – wir hatten ja keine Bruchbude, sondern eine im Jahre 1997 gebaute Doppelhaushälfte, damals bereits als Niedrigenergie-Haus ausgelegt. Der Heizenergie-Verbrauch betrug im Durchschnitt der letzten 5 Jahre 17.600 kWh bei 4 Personen auf ca. 230 m² Wohn-/Nutzfläche. Durchschnittlicher Preis pro kWh waren zu der Zeit ca. 5 Cent – ergibt eine Jahresrechnung für Gas von ca. 900 Euro.

Die Förderquote sollte bei ca. einem Drittel liegen, wurde uns „schmackhaft“ gemacht. Ich dachte, das kann doch nicht sein, das rechnet sich doch nicht, das ist doch sowohl privat als auch gesellschaftlich betrachtet rausgeworfenes Geld. Mit dem Fördergeld kann man doch sicherlich an anderer Stelle viel höhere Einspar-Effekte erzielen, wenn man schon Energie und CO₂ einsparen will!

Das Resultat unserer Beratungen und Überlegungen: Wir nehmen uns nur 3 Gewerke vor – Fenstertausch, Lüftungsanlage und neue Heizung. Keller- und Fassadendämmung erschien uns aufgrund unserer guten Bausubstanz als überflüssig und unwirtschaftlich.

Fenstertausch

Schritt 1 also Fenstertausch – und zwar alle. Argumente: Einheitlicher Wärmestandard, einheitliches Aussehen, nur einmal Handwerker und Dreck im Haus, etc.. In Kombination mit einer zentralen Lüftungsanlage war das ein förderfähiges Vorhaben, für das die KfW ein Zuschussprogramm mit 32,5 % Förderung hatte. Beim Preis hatten wir dafür inzwischen die 100.000 Euro-Marke überschritten. Förderung am 29.07.2021 im Online-Portal der KfW beantragt – nach 10 Minuten war die Zusage da.

Der Einbau der Fenster begann im Oktober 2021 und zog sich mit Winter-Unterbrechung bis Mai 2022. Bis zur tatsächlichen Endabrechnung unter Berücksichtigung der Nacharbeiten sollte es aber Juni 2023 werden (Voraussetzung für die Auszahlung des Förderbetrages!).

Heizung und Lüftungsanlage

Schwieriger war es, eine Firma zu finden, die sowohl die Lüftungsanlage als auch die Heizung installieren sollte. Heizung – grundsätzlich kein Problem, aber Lüftungsanlage in einem Bestandsgebäude installieren? Wir hatten dann schließlich genau eine Firma zur Auswahl, die das überhaupt angeboten hat.

Inzwischen war Frühjahr/Sommer 2022 und der russische Angriff auf die Ukraine hatte stattgefunden. Die Gaslieferungen aus Russland waren beendet und wir entschieden uns, mit flauem Gefühl, für eine Wärmepumpe.

Die Anschlussleitungen im Heizungskeller. Das untere dicke Rohr enthält vier kleinere Rohre: Vor- und Rücklauf des Warmwassers in den Schichtspeicher, Leerrohr für das Strom- und Steuerkabel der Wärmepumpe und ein weiteres Leerrohr, dass eigentlich nicht gebraucht wurde aber von uns als Rücklauf für das Kondenswasser angeschlossen wurde. D.h. das Kondenswasser der Wärmepumpe wird nicht wie ursprünglich vorgesehen unter der Anlage zum versickern sondern nach innen in einen Abfluss abgeleitet. Das erschien uns aufgrund des dort vorhandenen Lehmbodens als die sicherere Variante. Darüber das Strom- und LAN-Kabel für die Wallbox. Oben schwarz isoliert das Frischluft-Rohr der Lüftung. Ganz am linken Rand in der Mitte die Regleinheit für die Solarthermie, die ebenfalls mit dem Schichtspeicher gekoppelt ist.

(Foto: Sterner)



Fertig ausgehobene Grube mit den Bohrlochern für die Rohrdurchführungen. Das untere Loch (D = 20 cm) ist für ein dickes Rohr zum Anschluss der Wärmepumpe. Das darüber befindliche kleine Bohrloch (D = 8 cm) ist für das Strom- und LAN-Kabel für eine spätere Wallbox im Carport. Das obere große Loch ist für die Frischluftansaugung der Lüftungsanlage. Der Aushub wurde wegen der beengten Verhältnisse und zur Vermeidung von Beschädigungen an der Kellerdämmung per Hand vorgenommen – in Eigenleistung. (Foto: Sterner)





Am rechten Rand der graue Kasten ist die Steuerung der Wärmepumpe. Links daneben schwarz isoliert die Warmwassereinheit (Trinkwasser) zum schneller Zuheizen bei größerem Verbrauch. Am linken Rand der Schichtspeicher mit einem Volumen von 850 Litern, darin ein Warm-Trinkwasservorrat von 30 Litern. Gut zu erkennen sind die diversen Rohre, die über Ventile das Heizungswasser je nach Temperatur im Speicher "einschichten". Am oberen Bildrand sind noch die Verteiler-Einheiten der Lüftungsanlage und einige abgehende Rohre zu erkennen. (Foto: Sterner)



Reaktionszeiten der angedachten Installationsfirma – unterirdisch, Lieferzeit für eine Wärmepumpe – mindestens 6 bis 9, eher 12 bis 15 Monate, Preis für die Wärmepumpe – astronomisch.

Beantragung auf Förderung des höchstmöglichen Investitionsbetrages von 60 Tausend Euro bei der BAFA am 17.08.2022, nach einigen Rückfragen kam die Bewilligung am 02.06.2023, also fast 10 Monate später. Förderung 35 %. Vielleicht noch eine Anekdote zu einer der Rückfragen? Unser Haus gehört meiner Frau und mir zu gleichen Teilen. Also haben wir auch den Förderantrag so ausgefüllt. Geht aber nicht – die Förderung durfte nur von **einer** Person beantragt werden, auf die auch die Rechnungen ausgestellt sein sollten und der auch das Bankkonto gehört. Sollte im Online-Portal von uns korrigiert werden – ging aber gar nicht. Solche Familien-unfreundlichen und realitätsfernen Bürokratie-Regelungen dürfen doch gar nicht erst getroffen werden.

Endlich konnte es losgehen

Der Einbau der Wärmepumpe und Lüftungsanlage erfolgte ab April bis Juni 2023. Am 01.11.2023 begann dann nach 26 Jahren die erste Heizsaison ohne Gas. Durch den Austausch der Fenster hat sich unser Wärmebedarf deutlich reduziert und liegt jetzt bei geschätzten 12.000 bis 13.000 kWh/a. Dies hatten wir bereits beim Gasverbrauch der Heizperioden 2021/22 und 2022/23 festgestellt.

Durch den Einsatz der Wärmepumpe hat sich unser Stromverbrauch um ziemlich genau 4.000 kWh erhöht.

Diesen Mehrverbrauch müssen wir, trotz PV-Anlage, komplett über externen Strombezug decken, da wir diesen Strom benötigen, wenn eh zu wenig eigener PV-Strom erzeugt wird. Das heißt, unsere „Heizkosten“ belaufen sich bei einem Strompreis von ca. 0,40 €/kWh auf rund 1.600 Euro pro Jahr.

Eventuell noch erwähnenswert sind die „normalen“ Komplikationen, die bei Bauarbeiten immer vorkommen können: Wasserschäden durch das Kühlwasser bei den Kernbohrungen, eine angebohrte Stromleitung im Heizungskeller, eine beschädigte Stromleitung und ein beschädigtes Abflußrohr durch den Bagger bei den Außenarbeiten, verkratztes Parkett, über Monate Staub und Dreck im ganzen Haus.

Fazit:

In Zeiten des fortschreitenden Klimawandels und geopolitischer Unsicherheiten, wie dem russischen Angriff auf die Ukraine, stehen viele Hausbesitzer vor der Herausforderung, nachhaltige und wirtschaftlich sinnvolle Entscheidungen zu treffen. Wenn wir die politisch gewollte CO₂-Neutralität in Deutschland bis 2045 hinbekommen wollen, müssen solche langlaufenden Investitionen wie eine neue Heizung jetzt zunehmend nachhaltig sein.

In dieser Beziehung ist meines Erachtens jahrelang zu wenig passiert und gestaltet worden. Gesprochen und auch ver-

Das Bild ist im Obergeschoss aufgenommen. Die Rohre der Lüftungsanlage kommen von unten (für jedes Rohr eine Kernbohrung) und werden entweder für die Räume des Dachgeschosses durch die nächste Decke weitergeführt oder werden auf dieser Ebene in den jeweiligen Raum im OG abgezweigt (Kernbohrung durch die Wand). Grundsätzlich benötigt jeder Raum ein Rohr - Feuchträume werden abgesaugt, normale Räume erhalten Zuluft. (Foto: Sterner)

sprochen wurde viel. Es gab ja nahezu einen Überbietungswettbewerb für das Erreichen der frühesten CO₂-Neutralität – von der jetzt zum Teil wieder abgerückt wird.

Aber wie viele Vorgaben sollte und darf die Politik machen? Wie sollen Eigentümer solche Investitionen tätigen, die nicht zufällig eine größere Lebensversicherung ausgezahlt bekommen? Welche Bank gibt einem Rentner denn problemlos noch einen Kredit in der erforderlichen Höhe?

Wir haben einige Zeit immer noch geschwankt: Rechnet sich denn nun so eine Investition? Mittlerweile sind wir sicher, dass wir uns richtig entschieden haben. Wir haben die Grundüberzeugung, unseren Beitrag zur CO₂-Begrenzung leisten zu wollen. Man darf eben nicht nur die Investition und die damit erzielte Energiekosten-Einsparung gegenüberstellen. Zumal die Kostensteigerungen der Energieträger für die nächsten Jahrzehnte ja eh' kaum zu prognostizieren sind. Nach ca. 25 Jahren sind bei einem Haus sowieso bestimmte Erhaltungs-Investitionen erforderlich. Eigentum verpflichtet, und ich muss als Hausbesitzer berücksichtigen, dass eine Investition werterhaltend bzw. gerade in unserer Gegend sogar deutlich werterhöhend sein kann.

Zusätzlich haben wir die Umbauten genutzt, um qualitative Verbesserungen zu erreichen. Die neuen Holzfenster sind jetzt außen mit Aluminium verkleidet. Die Rollläden werden elektrisch betrieben. In die Verkofferungen der Lüftungsrohre haben wir zum Teil eine indirekte Beleuchtung integriert.

Was politisch notwendig ist, um die angestrebten Klimaziele zu erreichen, sind verlässliche Rahmenbedingungen mit klaren Zielsetzungen. Kein ideologisches Wunschdenken, sondern wirtschaftlich vernünftige Maßnahmen und konkrete Anreize mit Lenkungswirkung. Das heißt Förderprogramme, die verlässlich einige Jahre konstant bleiben, damit für Hausbesitzer eine vernünftige Planung möglich ist.

Aber auch eine „Rolle rückwärts“ in der Klimapolitik wäre aus meiner Sicht totaler Unfug. Weder „bestehende Windr-



Die Wärmepumpe, wie sie heute dasteht. Im Hintergrund ist vor dem Erker das Edelstahlrohr der Frischluftansaugung der Lüftung zu sehen. Diesen Standort haben wir gewählt, weil links von der Wärmepumpe auf dem Nachbargrundstück ein Gartenhaus steht, was zur Schallabschirmung beiträgt. Vom Nachbarn haben wir das Einverständnis eingeholt, den vorgeschriebenen Abstand von 3,5 m zur Grundstücksgrenze unterschreiten zu dürfen. Wir haben jetzt ca. 70 cm Abstand.

(Foto: Sterner)

der abreißen“ noch pauschal „auf Atomkraft“ zu setzen werden unsere Umwelt- und Energie-Probleme der nächsten 10 bis 20 Jahre lösen.



Nach der Verlegung der Rohre wurde diese durch einen Trockenbauer verkoffert. Dabei haben wir z.T. Lichtbänder eingebaut. (Foto: Sterner)

Gut zu wissen: Kältemittel in Wärmepumpen

Für den Transport der Wärmeenergie ist zwischen Wärmepumpe und Wärmetauscher für den Heizkreislauf ein Kältemittel erforderlich. Hierfür gibt es seit Jahren immer wieder neue Richtlinien und Vorschriften für den Einsatz von Kältemitteln auf EU-Ebene. Durch Innovationen in der Chemie sowie Verbesserungen bei den kältetechnischen Anlagen können immer umweltfreundlichere bzw. geringere Mengen von Kältemitteln eingesetzt werden. Dies hat zur Folge, dass nach und nach schädlichere Mittel verboten oder deren Mengenverbrauch eingeschränkt werden.

Den meisten geläufig ist in diesem Zusammenhang z. B. noch das FCKW-Verbot (Fluor-Chlor-Kohlenwasserstoffe), das Deutschland im Jahre 1990 umgesetzt hat. Hintergrund war die Erkenntnis, dass die enthaltenen Chlor-Atome bei Freisetzung die Ozon-Schicht schädigen.

Kältemittel ohne schädliche Auswirkungen gibt es praktisch nicht. Es gilt, die Problemfelder Ozon-Schädigung, Treibhausgas-Verstärkung, Giftigkeit und Brennbarkeit je nach Einsatzzweck abzuwägen. Ozon-schädigende Mittel sind heute dank vorhandener Alternativen bereits komplett verboten. Bei der Treibhausgas-Auswirkung sind Stoffe verboten, die gegenüber CO₂ eine mehr als 2500-fache schädigende Auswirkung haben.

Um allen Eventualitäten aus dem Weg zu gehen, haben wir für unsere Anlage einen 10-Jahres-Wartungsvertrag abgeschlossen, der entsprechende Überprüfungen und Dichtigkeitstests des Kältemittelkreislaufs beinhaltet.



Hier am nördlichen Rand des Gewerbegebiets Pöring sind leider aktuell nach wie vor einige seit langem erschlossene Gewerbegrundstück leer, weil die Eigentümer noch nicht wissen, wie sie diese bebauen wollen oder können. Vielleicht gibt es ja neue Perspektiven, wenn sich die wirtschaftliche Lage mal wieder deutlich entspannt.
(Foto: Sterner)

Wirtschaftliche Stabilität + Perspektiven in Zorneding, Landkreis, Deutschland

von Melanie Schaffenroth, FDP Zorneding

Die deutsche Wirtschaft steht derzeit vor anspruchsvollen Rahmenbedingungen. Die Industrieproduktion schwächelt, gestiegene Energiekosten stellen Unternehmen und Haushalte vor Herausforderungen, und die Inflation bleibt auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Positiv hervorzuheben ist jedoch der stabile Arbeitsmarkt, der eine zentrale Stütze bildet. Zudem sorgt die Dienstleistungsbranche weiterhin für Wachstumsimpulse.

Vor diesem Hintergrund ist es interessant, die wirtschaftliche Situation in unserer Region, Zorneding und dem Landkreis Ebersberg, zu betrachten und diese mit der gesamtdeutschen Lage zu vergleichen.

Der Landkreis Ebersberg präsentiert sich wirtschaftlich auf einer stabilen Basis. Während das Wachstum auf Bundesebene mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat, zeigen die Entwicklungen hier eine positive Tendenz. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in den letzten Jahren um fast zehn Prozent gestiegen, was die Stärke des regionalen Arbeitsmarkts verdeutlicht. Auch die Bruttowertschöpfung ist in der Region beachtlich: Zwischen 2016 und 2021 stieg sie von 3,9 Milliarden Euro auf 4,7 Milliarden Euro – eine solide Leistung, die durchaus Optimismus weckt.

Das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen, als Indikator für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Region, liegt mit rund 28.400 Euro im Landkreis über dem deutschen Durch-

schnitt. Gleichzeitig werden jedoch diese positiven Entwicklungen durch die hohen Lebenshaltungskosten der Region – etwa 10,5 Prozent über dem Bundesdurchschnitt – stark eingeschränkt. Diese Belastung spiegelt sich leider auch in einem hinteren Platz im Dynamik-Ranking des Instituts der deutschen Wirtschaft wider, das stagnierende Entwicklungen bei Wirtschaftsstruktur und Lebensqualität in unserer Region aufzeigt.

Dennoch bietet die Region wichtige Standortvorteile, darunter innovative Unternehmen, eine gut ausgebaute Infrastruktur und ein stabiles soziales Umfeld. Diese Faktoren bilden eine solide Grundlage für zukünftige Entwicklungen.

Um die Region langfristig erfolgreich zu positionieren, gilt es, gezielte Maßnahmen zur Förderung der wirtschaftlichen Dynamik umzusetzen. Dazu gehört unter anderem, die Attraktivität des Standorts weiter zu stärken. Gleichzeitig sollte man die Belastungen für die Bevölkerung stärker in den Fokus rücken und an einer Senkung arbeiten. Eine vernünftige strategische Planung und der Ausbau von effektiven Strukturen können dazu beitragen, die Region nicht nur stabil zu halten, sondern weiterzuentwickeln.

Zorneding und der Landkreis Ebersberg stehen insgesamt auf einem starken Fundament. Die Herausforderungen, denen sich die Region – ebenso wie ganz Deutschland – stellen muss, sind klar. Genauso deutlich erkennbar sind aber auch die Chancen, die sich durch eine gezielte und vorausschauende Gestaltung der Zukunft ergeben können. Unsere Region bietet das Potenzial, auch weiterhin eine stabile und attraktive Wirtschaftsregion zu bleiben. Also packen wir es an!

Anzeige



Birnstiel EDV & Kommunikation

Ihr IT-Systemhaus in Zorneding plant und realisiert als Meisterbetrieb bereits seit 1997 unterschiedlichste individuelle Lösungen.

IT: Computer-, Server-, Netzwerkinfrastruktur, Cloudlösungen, Virenschutz, Datenbackup-Konzepte, DSGVO-Beratung, Risikoanalysen

Telefonie: Telefonanlagen für VoIP, Cloud-Telefonie, Schnurlose Telefone

Alarm und Video: Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme

Fachkompetenz, Flexibilität & Kundennähe für Ihre Anforderungen



www.birnstiel.de Burgstraße 27, 85604 Zorneding, Telefon 08106 999 83 0, E-Mail info@birnstiel.de www.facebook.com/BirnstielEDV/

Ganztagsbetreuung in Zorneding

Problem ohne fertigem Konzept

von Melanie Schaffenroth, FDP Zorneding

Mit der schrittweisen Einführung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern ab August 2026 steht die Grundschule Zorneding vor einer großen Herausforderung. Anders als andere Schulen in der Region plant die Grundschule keine eigenen Ganztagsklassen. Stattdessen soll die Betreuung durch eine Zusammenarbeit mit den örtlichen Horten sichergestellt werden.

Aktuell stehen in Zorneding und Pöring drei Horte zur Verfügung: der AWO-Hort, der Hort „Denk mit“ in Pöring und der Hort St. Georg in Pöring. Diese Einrichtungen decken die Betreuung für die beiden Schulhäuser der Grundschule Zorneding ab. Mit dem neuen Rechtsanspruch wird sich der Betreuungsbedarf jedoch deutlich erhöhen.

Der Anspruch wird stufenweise eingeführt: Ab August 2026 gilt er zunächst nur für Erstklässler, ab August 2027 zusätzlich für die neuen ersten und die dann zweiten Klassen. In den darauffolgenden Jahren erweitert sich der Anspruch jeweils um eine weitere Jahrgangsstufe, bis schließlich alle Kinder in den Grundschulklassen ein Angebot für Ganztagsbetreuung haben müssen. Dieses kontinuierliche Wachstum erfordert eine vorausschauende und durchdachte Planung, um den wachsenden Bedarf decken zu können.

Bislang fehlt jedoch ein klar kommuniziertes Konzept, wie die Grundschule und die Gemeinde Zorneding den steigenden Anforderungen begegnen wollen. Die bestehenden Horte stoßen bereits jetzt sowohl räumlich als auch personell an ihre Kapazitätsgrenzen. Eine Situation, die sich ohne zusätzliche Maßnahmen weiter verschärfen dürfte.

Besonders kritisch: Die Betreuungsform der reinen Mittagsbetreuung, wie sie in Zorneding angeboten wird, erfüllt nicht die Anforderungen des neuen Rechtsanspruchs. Dieser verlangt qualifiziertes pädagogisches Personal und eine konzeptionell gestaltete Betreuung.

Zwar stellt der Bund im Rahmen des „Investitionsprogramms Ganztagsausbau“ Fördermittel bereit, doch wie die Gemeinde Zorneding diese Mittel nutzen will – etwa für den Ausbau von Räumlichkeiten oder die Unterstützung der Träger bei Personalkosten – ist bisher nicht bekannt. Auch bleibt offen, ob Fördermittel überhaupt bereits beantragt wurden.

Ohne ein tragfähiges Konzept drohen absehbare Engpässe, die sowohl für die Familien als auch für die Betreuungsqualität problematisch wären. Die bestehenden Horte leisten wichtige Arbeit, doch ihre Kapazitäten sind begrenzt. Sollten die notwendigen Erweiterungen nicht rechtzeitig umgesetzt werden, könnte dies zu längeren Wartelisten oder einer Überlastung des Betreuungspersonals führen.

Die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung stellt eine große Herausforderung für die Grundschule Zorneding und die Gemeinde dar. Die Zusammenarbeit mit den Horten ist ein sinnvoller Ansatz, doch ohne dringend notwendige Maßnahmen zur Erweiterung der Kapazitäten und klare Planungen bleibt die Lage ungewiss. Die kommenden Monate werden zeigen, ob die notwendigen Schritte rechtzeitig umgesetzt werden können, um den Anforderungen ab 2026 gerecht zu werden.



Auch für die Grundschule Zorneding – hier das kleine „gelbe“ Haus in der Schulstraße – stehen umfassende Erweiterungsarbeiten ins Haus, um ab dem Jahr 2026 schrittweise die Ganztagsbetreuungspflicht zu realisieren. Wie dies umgesetzt wird, ist derzeit bereits in Diskussion und jetzt wurde auch im Gemeinderat eine entsprechende Lenkungsgruppe gegründet. (Foto: Sterner)

Lenkungsgruppe des Gemeinderates

Natürlich ist auch allen Gemeinderäten und der Gemeindeverwaltung voll und ganz bewusst, dass zur rechtzeitigen Sicherstellung der Ganztagsbetreuungspflicht gewaltige Kraftanstrengungen erforderlich sind. Es liefen auch schon in einigen Sitzungen Diskussionen zu diesem Thema. Allerdings sind die Sitzungen nicht öffentlich und es ist noch nichts spruchreif. Was aber öffentlich ist:

In der Gemeinderatssitzung vom 19. Dezember wurde zur Vereinfachung und Beschleunigung der Abstimmungsarbeiten die Einrichtung einer beratenden Lenkungsgruppe zu diesem Thema mehrheitlich beschlossen.

Sie setzt sich zusammen aus

- für die Sitzung erforderlichen Vertretern der Verwaltung
- ein Vertreter/Vertreterin der Schule
- je ein Vertreter aller sechs Fraktionen/Gruppierungen des Gemeinderates
- erforderliche externe Sachverständige

Eine Lenkungsgruppe hat zwei große Vorteile gegenüber einem formalen Gemeinderatsgremium, wie beispielsweise dem Grundstücks-, Bau- und Umweltausschuss. Zum einen kann man wesentlich kurzfristiger und unbürokratischer agieren und Sitzungen einberufen. Zum zweiten muss die Lenkungsgruppe nicht paritätisch gemäß Gemeinderats-Sitzverteilung „aufgebläht“ werden und ist dadurch schlagkräftiger, als ein offizielles Gremium. Die FDP Zorneding wird durch Siad Abdin-Bey vertreten.



FDP-Vorstands-Ortstermin am 19.1.2025 am „Weiher“ von Zorneding. V.l.n.r: Robert Harrison (Beisitzer), Dirk Sterner (Schatzmeister), Siad Abdin-Bey (Besitzer), Melanie Schaffenroth (Vorsitzende), Peter Pernsteiner (Vorsitzender), Christoph Reisbeck (Beisitzer). (Foto: FDP Zorneding)

Der Vorstand der FDP Zorneding wurde am 14. November neu gewählt

von Peter Pernsteiner, FDP Zorneding

Alle zwei Jahre steht auch bei der FDP Zorneding turnusmäßig eine größere Ortsversammlung mit Neuwahl des Ortsvorstandes auf dem Programm. Am 14. November 2024 war es wieder mal so weit. Nachdem wir im Frühsommer 2022 einer der ersten FDP-Ortsverbände in Bayern waren, der eine „Doppelspitze“ als Vorstand wählte und sich dies bewährte, bestand kein Anlass, dieses Prinzip zu revidieren. Sowohl Melanie Schaffenroth aus Pöring als auch der FDP-Gemeinderat Peter Pernsteiner aus Zorneding kandidierte erneut und beide wurden einstimmig gewählt. Ebenfalls einstimmig erfolgte die Wiederwahl von Dirk Sterner als Schatzmeister und von insgesamt vier Beisitzern – Tina Seuchter

(leider beim Fototermin verhindert), Robert Harrison, Siad Abdin-Bey (Gemeinderat für die FDP in Zorneding) und Christoph Reisbeck (Schatzmeister des FDP Kreisverband Ebersberg).

Zum Zeitpunkt der Versammlung hatte die Zornedinger FDP 19 Mitglieder. Kurz nach dem Ampel-Ende gab es erfreulicher Weise zwei Neueintritte in die Partei. Termine und weitere Infos der FDP Zorneding gibt es im Internet stets unter www.fdp-zorneding.de. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und/oder Begleitung unserer Sozialen Medien Facebook und Instagram unter den folgenden QR-Codes.



Rechts die beiden FDP-Ortsvorsitzenden Melanie Schaffenroth und Peter Pernsteiner kurz nach dem Fotoshooting für das herausnehmbare Panorama-Poster in der Mitte dieser Zeitung. (Foto: Abdin-Bey)